

Werk

Titel: Über die Kasusausgänge -οιο und -ου, -οισι und -οις, -πισι und -πισ im griechischen...

Autor: Witte, K.

Ort: Göttingen

Jahr: 1914

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558389554_0005 | LOG_0010

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

schen des Täfelchens von Agnone: *Vezket statif, Evklút statif* usw., und Herbig's Zweifel (IFAnz. 28, 25) an Danielssons Deutung ist nicht mehr berechtigt.

Straßburg i. E.

W. Havers

Über die Kasusausgänge *-οιο* und *-ου*, *-οισι* und *-οις*, *-ησι* und *-ης* im griechischen Epos

Die Tatsache, daß die Sprache des griechischen Epos ein Gebilde des Hexameters ist und erst diese Erkenntnis den Schlüssel zur Lösung der verschiedenen Probleme der homerischen Sprachgeschichte liefert, kann nicht mehr bestritten werden. Fragt man nun aber einmal, inwiefern denn eigentlich der epische Vers seinen Einfluß auf die Gestaltung der homerischen Sprachformen ausgeübt hat, so lassen sich zwei große Erscheinungsformen aufstellen, denen die einzelnen Beobachtungen sich einordnen: in einer der beiden kann alles, was wir mit den Worten 'Verszwang' oder 'Versrück-sichten' zu bezeichnen pflegen, untergebracht werden. Die Dichter waren erstens bemüht, diejenigen Formen, die sich dem daktylischen Rhythmus überhaupt nicht oder nur schlecht fügten, dem Verse anzupassen. So haben sie Wortformen, welche drei unmittelbar aufeinander folgende Kürzen enthielten oder einen Kretikus bildeten, dem Hexameter eingeordnet; dabei griffen sie ebenso häufig zu dem Mittel der metrischen Dehnung wie dem der Vokal-kontraktion. Aber auch Formen, die zur Not hätten verwendet werden können, sind allmählich dem Vers zuliebe entweder verändert oder überhaupt aus dem Sprachschatz des Epos ausgemerzt worden. Von diesem Schicksal wurden nicht bloß diejenigen Wortformen betroffen, welche die Messung des Antispast aufwiesen (s. u. S. 28 f.), sondern auch alle anders gebauten, wofern metrisch bequemere an ihre Stelle treten konnten; Beispiele dieser Art aus den verschiedensten Gebieten der Lautlehre, Formenlehre und Syntax habe ich in meinen Arbeiten über Homer (Singular und Plural, Leipzig 1907; Zur homerischen Sprache I—XII, Glotta I 132 ff. II 8 ff. III 105 ff. 388 ff.; Die Vokalkontraktion bei Homer, Glotta IV 209 ff.; Homerische Sprach- und Versgeschichte. Die Entstehung der ionischen Langzeile, Glotta IV 1 ff.) beigebracht.

Wenigstens ebenso wichtig für das Verständnis der homerischen

Sprach- und Verstechnik ist ein anderes Gesetz, das der epische Vers den homerischen Wortformen auferlegt hat. Die Dichter waren nämlich zweitens bemüht, allen Formen desselben Paradigma denselben Umfang zu verschaffen. Es ist bekannt, daß die im Epos häufiger vorkommenden Worte an bestimmten Verststellen ihren festen Sitz hatten. Wie leicht mußte sich unter diesen Umständen bei den Dichtern der Wunsch einstellen, z. B. zu einem im sechsten Fuß festsitzenden spondeischen Nominativ und Dativ eines Wortes einen eben solchen Akkusativ zu besitzen (s. u. S. 36f.). Dies zweite Gesetz, das bis zum heutigen Tag unerkannt geblieben ist, gibt mit einem Schlag über Hunderte homerischer Doppelformen Auskunft; es ist durchgängig anzuziehen zur Erklärung des Reichtums und der Mannigfaltigkeit des epischen Sprachschatzes. Ich zeige das für ein konkretes Beispiel: für die Kasusausgänge -οιο -ου, -οισι -οις, -ησι -ης.

Daß wir über den Gebrauch der Kasusausgänge -οιο und -ου, -οισι und -οις, ησι und -ης im griechischen Epos trotz verschiedener Untersuchungen über diese Formen noch nicht viel wissen, ist der unzureichenden Methode zuzuschreiben, mit der vielfach die Probleme der homerischen Sprachgeschichte behandelt worden sind. Die Sprache des griechischen Epos ist ein Gebilde des epischen Verses. Er hat die Sprachform diktiert; es lassen sich für jede homerische Wortform die Gründe nennen, weshalb gerade sie und nicht eine andersgebaute oder synonyme Form verwendet wird. Auch der Gebrauch der Genetive auf -οιο -ου und der Dative auf -οισι -οις, -ησι -ης ist nicht willkürlich, sondern nach bestimmten Gesetzen geregelt. Es gilt diese Gesetze aufzufinden. Dann wird es ein Leichtes sein, die Geschichte dieser Suffixe bei Homer zu schreiben.

I.

Um mit einer unmittelbar einleuchtenden Tatsache zu beginnen, so wurde die Genetivendung derjenigen Maskulina auf -ος und Neutra auf -ου durch den Vers bestimmt, die im Nominativ einen Daktylus bilden (Typus Ἄξιος, φάσγανον). Hier waren die Formen auf -οιο ausgeschlossen; bei Homer findet sich

Ἄξιον 5 mal¹⁾, Ἀσίον 1 mal, Λαρδάνου 1 mal, Εὐρύτου 3 mal,

1) Bei diesen Zahlenangaben stütze ich mich auf Gehrings Index Homericus. Ich zitiere im folgenden nach der Homerausgabe von A. Ludwich. S. u. S. 23 Anm. 1.

Θεσσαλοῦ 1mal, Ἰλίου 20mal¹⁾, Ἰτπάσου 1mal, Ἰφίτου 1mal²⁾, Περγάμου 3mal, Πηλίου 3mal, Ὑρτάκου 2mal; αἰετοῦ 1mal, ἀργύρου 3mal, ἰνίου 1mal, ληίου 1mal, νυμφίου 1mal, ξεινίου 2mal, ὄμφαλοῦ 1mal, ὄρμαθοῦ 1mal, ὄρχάτου 1mal, οὐρανοῦ 11mal, πασσάλου 2mal, φασγάνου 1mal; ἀγρίου 3mal³⁾, ἡπίου 2mal, ἰξάλου 1mal, ὀλβίου 1mal, ποι-κίλου 1mal⁴⁾, τηλικού 1mal; βλημένον 4mal, κειμένον 1mal.

Dasselbe wie von den daktylischen Worten gilt von den auf einen Daktylus ausgehenden; in Ilias und Odyssee begegnen solche der Messung (a) $\cup\text{---}\cup\cup$, (b) $\cup\cup\text{---}\cup\cup$, (c) $\text{---}\cup\cup$.

a) Ἀγαστρόφου 1mal, Ἀλισίου 1mal, Βοαγρίου 1mal, Ἰαρδάνου 2mal, Καῦστρίου 1mal, Μενουτίου 13mal, Ὀχησίου 1mal; Ἀχαικοῦ 1mal, Ὀλυμπίου 4mal; ἀταρπιτοῦ 1mal, διακτόρου 2mal, μεταφρένου 1mal; ἀμειλίχου 1mal, βαθυβόρου 4mal, ἐκηβόλου 2mal, ἐνζύγου 1mal, ἐνξόου 1mal⁵⁾, μυληφάτου 1mal, νεουτάτου 1mal, νεωτέρου 1mal, παλαιφάτου 1mal, περικλυτοῦ 2mal, πολυπτύχου 4mal.

b) Ἀμισωδάρον 1mal, Τελαμωνίου 1mal; ἐκατηβόλου 4mal, ἐπιδημίου 1mal, κακομηγάνου 2mal, πολυδαϊδάλου 4mal, πολυδακρύου 1mal, πολυηράτου 1mal, πολυφαρμάκου 1mal, ὑπονηίου 1mal, φασιμβρότου 1mal.

c) Ἀρκεισίου 1mal, Ἀσκληπιοῦ 2mal⁶⁾, Περκωσίου 2mal; ἀψοβόρου 2mal, δυσχειμέρου 1mal, εὐδειέλου 1mal, καλλισφύρου 3mal, τερψιμβρότου 2mal, χρυσαόρου 1mal, χρυσοθρόνου 1mal.

Dative konnten von den daktylischen oder daktylisch endi-

1) Über den überlieferten Versanfang Ἰλίου προπάρουθεν κτλ. O 66. φ 104. X 6 s. u. S. 47.

2) Das ϵ der Mittelsilbe von Ἰφιτος ist kurz in den Formen Ἰφιτος φ 14. 22, Ἰφιτον φ 37, Ἰφίτου P 306. P 306 lautet

τυτθόν· ὁ δὲ Σχεδλον, μεγαθύμου Ἰφίτου υἱόν.

Damit vgl. B 518

υἱέες Ἰφίτου μεγαθύμου Ναυβολίδαο,

wo Payne Knight die Form *ΦιπιτοΦο* eingesetzt hat. S. auch u. S. 47.

3) Über das überlieferte ἀγρίου X 313 s. u. S. 47.

4) Hierzu kommt δηίου 5mal. Freilich findet sich daneben 5mal δηίοιο in Versen wie B 415

αἰθαλόεν, πρήσαι δὲ πυρὸς δηίοιο θύρετρα.

Über die Form δηίοιο vgl. z. B. Leo Meyer BB VI 119f.

5) Daneben findet sich K 373 die Form ἐύξου, die ich Glotta IV 224 erklärt habe.

6) Über Ἀσκληπιοῦ B 731 s. u. S. 47.

genden Maskulina und Neutra der zweiten Deklination überhaupt nicht verwendet werden¹⁾).

II.

Wenn bei den soeben angeführten Worten im Genetiv aus Verszwang nie -οιο erscheint, so sind diese Formen durchaus am Platz bei denjenigen Maskulina und Neutra, die im Nominativ einen Choriambus bilden: Typus Ἀγχιάλος, ἀκμοθέτον. Daß Formen wie Ἀγχιάλοιο, ἀκμοθέτοιο im Epos in der Ordnung sind, begreift jeder, der weiß, in welchem Umfange die Dichter am Versende von der bukolischen Diärese ab fünf-(vier-)silbige Wortformen nicht nur neu geprägt, sondern auch, wofern sie im bestehenden Sprachschatz des Epos bereits existierten, sorgfältig bewahrt haben. Der ersten Kategorie gehören z. B. die fünf- bzw. viersilbigen Komposita vom Typus ἀγκυλότοξος an, die Glotta III 120ff. besprochen sind; einen Hauptbestandteil der zweiten Kategorie bilden die Genetive auf -οιο.

Nur -οιο, niemals -ου, begegnet bei folgenden Worten:

Ἀγχιάλοιο 2mal, Ἀμφιμάχοιο 2mal, Ἀντιμάχοιο 4mal, Ἀὐτοφόνοιο 1mal, Ἀηφόβοιο 2mal, Εὐρυλόχοιο 1mal, Ἰκαρίοιο 1mal²⁾, Ἰππολόχοιο 6mal, Ὀρτιλόχοιο 3mal, Σαργαρίοιο 2mal; ἀκμοθέτοιο 1mal, ἐγκεφάλοιο 1mal, ἡνιόχοιο 6mal, οἶνοπέδοιο 3mal, οἶνοχόοιο 1mal; ἀνδρομέοιο 4mal, ἀνδροφάγοιο 1mal, ἀνδροφόνοιο 13mal, ἀργυρέοιο 8mal, ἀτρυγέτοιο 10mal, δεξιτεροῖο 1mal, ἐπταπύλοιο 2mal, εὐκεάτοιο 1mal, ἱπποβότοιο 9mal, εὐρυπόροιο 3mal, εὐρυχόροιο 2mal, ἡδυπότοιο 3mal, ἡκόμοιο 17mal, θεσπεσίοιο 5mal, ἰσχαλέοιο 1mal, καλλικόμοιο 2mal, καλλιρόοιο 1mal, κνδαλίμοιο 22mal, λευγαλέοιο 1mal, οὐτιδανοῖο 1mal, παιδοφόνοιο 1mal, πενκεδανοῖο 1mal, ποντοπόροιο 4mal, πυροφόροιο 2mal, ὑψικόμοιο 3mal, ὑψορόφοιο 2mal; βαλλομένοιο 1mal, δερκομένοιο 2mal, δυναμένοιο³⁾ 2mal, ἐκχυμένοιο

1) Dabei sehe ich ab von der Form δηλοισι(ν), die 8mal vorkommt. S. o. S. 10 Anm. 4.

2) In der Verbindung πόντου Ἰκαρίοιο B 145. — Über den Eigennamen Ἰκάριος s. u. S. 13.

3) δύναμαι wird bei Homer mit kurzer Anfangsilbe in 20 verschiedenen Formen, insgesamt an 115 Stellen, gemessen. Außerdem steht an 2 Odysseestellen die Form δυναμένοιο in den Versschlüssen . . πατρός μέγα δυναμένοιο α 276, . . ἀνδρός μέγα δυναμένοιο λ 414. Zu dieser Messung wurde der Dichter veranlaßt durch die Praxis von Formen wie αἰθομένοιο βαλλομένοιο usw. (s. o.), die selten an anderer als letzter Versstelle begegnen.

9 25. 59. 256, Ἀλκίνοον 9 381 einen festen Sitz hatten, wurde zu diesen Formen an denselben Versstellen der Genetiv Ἀλκινόου (s. o.) ins Epos eingeführt. Wie Ἀλκινόου ist das Vorhandensein aller Formen auf -ου zu erklären, die von den Maskulina und Neutra der Messung — $\overline{\omega\omega}$ $\overline{\omega}$ bei Homer gebildet sind. D. h.: Um des Verses willen ist an Stelle des altepischen Ausgangs -οιο allmählich die Form der ionischen Umgangssprache getreten.

1. αἰγίοχοιο 50mal; -ου 1mal: ι 275 οὐ γὰρ Κύκλωπες Λιδὸς αἰγίοχου ἀλέγουσιν. Der Vers ist gedichtet nach dem Muster der Versschlüsse Θ 287 . . . Ζεὺς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀθήνη, ο 245 . . . Ζεὺς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων.

2. αἰθομένοιο 13mal; -ου 1mal: X 135 vor der männlichen Cäsur. An derselben Versstelle stehen αἰθόμενον N 320, αἰθόμενας α 428. 434. η 101.

3. ἀντιθέοιο 7mal; -ου 3mal: ξ 40 und φ 254 am Versanfang, außerdem ν 369 im Versschluß . . . ἀντιθέου Ὀδυσῆος. Am Versanfang finden sich ἀντίθεος I 623, ἀντίθεον α 70. ο 237 usw.; ν 369 (s. o.) ist eine Weiterbildung des Versschlusses . . . ἀντιθέω Ὀδυσῆι Α 140. β 17. ν 126.

4. Ἀντιλόχοιο 7mal; -ου N 554 und Ψ 354 am Versanfang. Am Versanfang sitzen fest Ἀντίλοχος E 570. 580. 584. Z 32 usw., Ἀντιλόχῳ N 418. Π 320 usw., Ἀντίλοχον O 568. Ψ 576. Unter der Einwirkung dieser Kasus ist sogar der Vokativ Ἀντίλοχε als Choriambus verwendet worden Ψ 570. 602. Dergleichen Vokative finden sich sonst nur in apostrophierter Form: Ἀντίλοχ' 8mal, Ἀντίνο' 9mal, Εὐρύμαχ' 8mal usw. Vgl. u. S. 15.

5. ἡελίοιο 40mal; -ου 9mal: am Versanfang Θ 538. P 372. λ 109. μ 176. 323, vor der männlichen Cäsur δ 45. η 84, außerdem in den Versschlüssen . . . ἡελίου ἴδεν ἀγᾶς Π 188 und . . . ἡελίου ἀνιόντος X 135. Am Versanfang finden sich ἡέλιος Γ 277. Η 421 usw., ἡέλιον Σ 239. 484 usw.; vor der männlichen Cäsur ἡέλιος Α 475. Η 465 usw., ἡελίῳ Γ 104. Α 44 usw., ἡέλιον P 367 usw.; der Versschluß . . . ἡελίου ἀνιόντος X 135 ist eine Weiterbildung von Σ 136 . . . ἡελίῳ ἀνιόντι (vgl. auch Α 592. Σ 210. Α 601. T 162 usw.).

6. ἡμετέροιο 8mal, -ου 2mal: φ 375 und ω 124 am Versanfang. Am Versanfang sitzen die verschiedensten Formen von ἡμέτερος fest, z. B. ἡμέτερος Π 244, ἡμετέρῳ Α 30. φ 307 usw., ἡμέτερον O 224. φ 375 ἡμετέρον ἐξ οἴκου κτλ. haben als Muster Verse wie Α 30 ἡμετέρῳ ἐνὶ οἴκῳ κτλ. gedient.

7. Ἰκαρίοιο 14mal, -ου 3mal: am Versanfang β 53, vor der

männlichen Cäsur τ 546 und ω 195. Am Versanfang Ἰκαρίῳ β 133.

8. ἵπποδάμοιο 22mal, $-\text{ου}$ 1mal: Ψ 472 vor der männlichen Cäsur. Vor der männlichen Cäsur stehen ἵπποδάμον Γ 237. λ 300, ἵπποδάμων Γ 127. 131 usw., ἵπποδάμους Γ 343. Λ 80 usw.

9. ᾠκεανοῖο 22mal, $-\text{οῦ}$ 3mal: am Versanfang Ξ 246, vor der männlichen Cäsur ψ 347 und ω 11. Am Versanfang stehen ᾠκεανός δ 568. λ 158, ᾠκεανόν Ξ 201. 302; vor der männlichen Cäsur ᾠκεανῶ Θ 485. ψ 244, ᾠκεανόν Λ 423. λ 639.

10. Ἡφαιστοῖο 23mal, $-\text{ου}$ 1mal: Σ 369 am Versanfang. Am Versanfang finden sich Ἡφαιστος Λ 608. B 102 usw., Ἡφαιστον ϑ 345. Der Dichter der Hoplopoie hat, wie Ἡφαιστου , so auch Ἡφαιστε am Versanfang verwendet V . 392 (s. auch Φ 379); vgl. o. S. 13.

11. Οὐλύμπιοιο 24mal, $-\text{ου}$ 4mal: vor der männlichen Cäsur Π 364, sodann in den Versschlüssen $\text{κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἰάνεις}$ Ξ 298 = 309 und . . . Οὐλύμπου νιφόντος Σ 616. Vor der männlichen Cäsur findet sich Οὐλύμπῳ Φ 389; zu den übrigen Versen vgl. den Versschluß . . . $\text{Οὐλύμπόν δε βεβήκει}$ Λ 221. Durch Konjekturen beseitigt die Formen Οὐλύμπου $-\omega$ W. Schulze *Quaestiones epicae* 272.

12. Πατρόκλοιοιο 21mal, $-\text{ου}$ 7mal: am Versanfang Π 478. 699. Ω 6. 756, vor der bukolischen Diärese Π 647. T 412, vor der weiblichen Cäsur Ψ 192. Am Versanfang Πάτροκλος Π 2. 219. 268. 284. 372. 377. 394. 427. 480. 684. 703. 733. 760. 763. 783. 816, Πατρόκλῳ Π 581, Πάτροκλον P 15; der Stellung am Versende kommt die vor der bukolischen Diärese gleich (darüber s. u. S. 22f.); vor der weiblichen Cäsur Πάτροκλος Π 463, Πάτροκλον P 125. Σ 232 usw.

Bei diesen 12 Beispielen haben die Genetive auf $-\text{οιο}$ das Übergewicht. Unser Gesetz erklärt aber auch diejenigen Formen auf $-\text{ου}$, die neben $-\text{οιο}$ nur wenig seltener, ebenso häufig oder sogar häufiger vorkommen.

13. Ἀμφινόμοιοιο 1mal, $-\text{ου}$ 1mal: σ 395 am Versanfang. Am Versanfang Ἀμφίνομος χ 89.

14. Ἀντινόοιοιο 3mal, $-\text{ου}$ 1mal: ω 424 am Versanfang. Am Versanfang Ἀντινοός β 84. 301. δ 628 usw., Ἀντινόῳ σ 292, Ἀντινοόν δ 631. π 417 usw.

15. Ἄργαλέοιοιο 2mal, $-\text{ου}$ 1mal: P 667 am Versanfang. Am Versanfang Ἄργαλέος δ 397, Ἄργαλέον η 241. ν 312 usw., Ἄργαλέῳ P 544. Φ 386, Ἄργαλέης P 385 usw.

16. Ἀὐτολύκοιοιο 4mal, $-\text{ου}$ 4mal: am Versanfang λ 85, vor

der männlichen Cäsur τ 430. 437. 455. Am Versanfang hat der Dichter des τ *Ἀυτόλυκος* 399 und 418, vor der männlichen Cäsur 405. 414. 459 verwendet. Vgl. z. B. 414 τὸν μὲν ἄρ' *Ἀυτόλυκος κτλ.* und 455 τὸν μὲν ἄρ' *Ἀυτολίκον κτλ.*

17. *Βουπρασίοιο* 1mal, -ου 1mal: Α 756 vor der männlichen Cäsur. Ebendort *Βουπράσιον Β* 615.

18. *δαιδαλέοιο* 1mal, -ου 4mal: Σ 390. Τ 380. κ 315. 367 im Versanfang *καλοῦ δαιδαλέου κτλ.* Er ist nach dem Muster der Versanfänge *καλὸν δαιδάλεον κτλ.* X 314. α 131, *καλῆς δαιδαλῆς Π* 222, *καλῆ δαιδαλῆ Ι* 187, *καλὴν δαιδαλῆν Σ* 612 gedichtet. Am Versanfang oder vor der männlichen Cäsur sitzen fest *δαιδάλεον -ης η ην* und nach ihrem Muster, außer *δαιδαλέου, δαιδάλεα Σ* 379.

19. *Δουλιχίοιο* 2mal, -ου 1mal: π 396 vor der männlichen Cäsur. Ebendort *Δουλίχιον Β* 629.

20. *Θυμοβόροιο* 3mal, -ου 1mal: Η 210 *Θυμοβόρον ἔριδος κτλ.* Gedichtet nach dem Muster von Τ 58 *Θυμοβόρω ἔριδι κτλ.*

21. *κασσιτέροιο* 6mal, -ου 2mal: am Versanfang Σ 565, sodann im Versschluß . . . *κασσιτέρου τε Σ* 574. Vers 574 hat der Dichter der Hoplopoie gedichtet, nachdem er zuvor (474) den Versschluß . . . *κασσιτέρον τε* verwendet hatte; . . . *κασσιτέρω τε* findet sich Ψ 503.

22. *κουριδίοιο* 2mal, -ου 1mal: ω 196 vor der männlichen Cäsur. Ebendort *κουριδίην Ν* 626.

23. *εὐξάμενοιο* 7mal, -ου 2mal: Α 381 und φ 211 am Versanfang. Am Versanfang *εὐξόμενος Τ* 257. ξ 463 usw.

24. *ὄρνυμένοιο* 2mal, -ου 1mal: Α 421 am Versanfang. Ebendort *ὄρνυμένων Υ* 158.

25. *Πειριθόοιο* 3mal, -ου 2mal: Μ 129 und 182 vor der männlichen Cäsur. Ebendort *Πειριθόω Β* 742, *Πειρίθοον Α* 263. Ξ 318.

26. *Τηλεμάχοιο* 16mal, -ου 12mal: am Versanfang γ 374. 432. λ 68. ξ 175. ο 496. σ 156. υ 272. φ 216, vor der männlichen Cäsur γ 423. ο 257. υ 295. φ 313. Am Versanfang sitzen fest *Τηλέμαχος α* 425. β 260 usw., *Τηλεμάχω β* 194. 383 usw., *Τηλέμαχον α* 382. β 83 usw.; vor der männlichen Cäsur *Τηλέμαχος α* 156. 213 usw., *Τηλεμάχω γ* 63. δ 166 usw., *Τηλέμαχον β* 185. 200 usw. Nach dem Muster dieser Formen ist auch *Τηλέμαχε* 4mal als Choriambus verwendet worden; *Τηλέμαχ'* begegnet 26mal. Vgl. o. S. 13.

27. *χωομένοιο* 4mal, -ου 1mal: Ι 107 am Versanfang. Eben-

dort *χωόμενος* *A* 244. 380 usw., *χωομένω* *B* 782, *χωόμενον* *A* 429 usw.

28. *Ἀδρήστοιο* 1mal, -ου 1mal: *Ψ* 347 am Versanfang. Ebendort *Ἀδρηστios* *Z* 45, *Ἀδρηστον* *Z* 37. *Π* 694.

29. *Ἀίγισθοιο* 6mal, -ου 2mal: am Versanfang *ω* 97, vor der männlichen Cäsur *δ* 537. Am Versanfang *Ἀίγισθος* *γ* 250. *δ* 525, *Ἀίγισθον* *α* 300. *γ* 198. 308; vor der männlichen Cäsur *Ἀίγισθος* *δ* 529. *λ* 409.

30. *Αἰγύπτοιιο* 2mal, -ου 1mal: *δ* 355 am Versanfang. Ebendort *Αἰγυπτιον* *δ* 483. *ξ* 246. *ρ* 426, *Αἰγύπτω* *γ* 300. *δ* 351.

31. *ἄνθρωποιιο* 1mal, -ου 2mal: vor der männlichen Cäsur *Π* 315, am Versende *P* 572. Dreisilbige Formen von *ἄνθρωπος* stehen vor der männlichen Cäsur 29mal; die zahlreichen Verse, die auf *ἄνθρωπων* -οις -ους schließen, sind Glotta III 130ff. besprochen.

32. *ἀφνειοῖο* 4mal, -οῦ 3mal: *λ* 414. *Z* 47. *Ω* 482 vor der männlichen Cäsur. Ebendort *ἀφνειόν* *ρ* 420. *τ* 76 usw.

33. *Εὐμήλοιο* 1mal, -ου 1mal: *Ψ* 481 am Versanfang. Ebendort *Εὐμηλος* *B* 714, *Εὐμηλω* *Ψ* 559. 565.

34. *ἡπείροιο* 9mal, -ου 8mal: vor der männlichen Cäsur *α* 162. *γ* 90. *ε* 350. *ι* 85. *κ* 56. *ξ* 136. *π* 367, sodann im Versschluß . . . *ἡπείρου ἐπιβῆναι* *ε* 399. Vor der männlichen Cäsur *ἡπείρω* *ξ* 100, *ἡπειρον* *ι* 485. 496. *σ* 84; vgl. z. B. *ξ* 100 *δώδεκ' ἐν ἡπείρω κτλ.* und *ξ* 136 *κεῖται ἐπ' ἡπείρου κτλ.*

35. *ἰφθίμοιο* 1mal, -ου 1mal: *δ* 365 vor der männlichen Cäsur. Ebendort *ἰφθιμος* *Θ* 144, *ἰφθιμον* *π* 89, *ἰφθιμοι* *Π* 659 usw., *ἰφθίμων* *P* 749, *ἰφθίμω* *Γ* 336 usw.

36. *Ἰφίκλοιο* 1mal, -ου 1mal: *B* 705 am Versanfang. Ebendort *Ἰφικλον* *Ψ* 636.

37. *ὄφθαλμοῖο* 3mal, -ου 3mal: am Versanfang *ι* 503. 516, sodann im Versschluß . . . *ὄν ὄφθαλμοῦ ἀλάωσεν* *α* 69. Am Versanfang *ὄφθαλμῷ* *ι* 383, *ὄφθαλμόν* *ι* 453, *ὄφθαλμοί* *τ* 211 usw.; zu *α* 69 vgl. Verse wie *Π* 344. *Υ* 321.

38. *ὑψηλοῖο* 5mal, -οῦ 2mal: *M* 386 und *π* 285 vor der männlichen Cäsur. Ebendort *ὑψηλῷ* *Γ* 384, *ὑψηλόν* *Ψ* 247 usw., *ὑψηλῆς* *φ* 51 usw., *ὑψηλῶν* *ι* 113 usw. Vgl. z. B. *Γ* 384 *πίργω ἐφ' ὑψηλῷ κτλ.* und *M* 386 *κάππεσ' ἀφ' ὑψηλοῦ πύργου κτλ.*

Es fehlt sogar nicht an Beispielen, die nur -ου, nie -οιο aufweisen.

39. *ἀμβροσίον* 1mal: *E* 338 am Versanfang. Ebendort *ἀμβροσίω* *Ξ* 172 usw.

40. ἀμφιπόλου 1 mal: ζ 116 am Versanfang. Ebendort ἀμφίπολος α 335, ἀμφίπολον π 152 usw.

41. Ἀημοδόκου 1 mal: ϑ 106 am Versanfang. Der Dichter des ϑ verwendet am Versanfang Ἀημόδοκος 537, Ἀημοδόκω 254 usw., Ἀημόδοκον 44 usw.

42. δουρατέου 1 mal: ϑ 493 am Versanfang. Ebendort δουράτεον ϑ 512.

43. Εὐρυμάχου 1 mal: ρ 257 vor der männlichen Cäsur. Ebendort Εὐρύμαχος α 399 usw.

44. ἡμιόνου 1 mal: ψ 666 vor der männlichen Cäsur. Ebendort ἡμιόνων ψ 121 usw., ἡμιόνους ψ 260 usw., ἡμίονοι Ρ 742 usw.

45. ἱπποκόμου 1 mal: Π 338 am Versanfang. Ebendort ἱππόκομον Π 797.

46. Ναυσιθόου 1 mal: ϑ 565 am Versanfang. Ebendort Ναυσίθοος η 63.

47. ξεινοδόκου 1 mal: ο 55 vor der männlichen Cäsur. Ebendort ξεινοδόκω ϑ 210, ο 70.

48. εὐχομένου 1 mal: Φ 476 am Versanfang. Ebendort εὐχόμενος Α 87 usw.

49. πλαζομένου 2 mal: γ 95, δ 325 am Versanfang. Ebendort πλαζόμενος π 64, πλαζόμενοι γ 106.

50. Τυνδαρέου 2 mal: vor der männlichen Cäsur ω 199, so dann im Versschluß . . . Τυνδαρέου παράκοιτιν λ 298. Vor der männlichen Cäsur Τυνδαρέω λ 299.

51. ὑμετέρου 1 mal: ο 533 am Versanfang. Ebendort z. B. ὑμέτερος β 138, ὑμετέρων δ 688, ο 441, ὑμετέρους ω 457, ὑμετέρῃ η 277.

52. φθεγξαμένου 1 mal: ι 497 vor der männlichen Cäsur. Ebendort φθεγξαμένη Ω 170.

53. ἀρνειοῦ 1 mal: ι 463 vor der männlichen Cäsur. Ebendort ἀρνειός ι 444, ἀρνειόν κ 527.

54. εὐκύκλου 1 mal: Ε 797 ἀσπίδος εὐκύκλου κτλ. Gedichtet nach Ε 453 = Μ 426 = Ξ 428 ἀσπίδας εὐκύκλους κτλ.

55. ἱππείου 1 mal: Ε 799 am Versanfang. Ebendort ἱππειον ψ 392.

56. Λυρνησοῦ 1 mal: Β 690 vor der männlichen Cäsur. Ebendort Λυρνησόν Υ 92.

57. μυκηθμοῦ 1 mal: μ 265 am Versanfang. Ebendort μυκηθμῶ Σ 575.

58. κωκυτοῦ 1 mal: Χ 447 κωκυτοῦ δ' ἤκουσε καὶ οἰμωγῆς ἀπὸ πύργου. Gedichtet nach dem Muster von Χ 409 κωκυτῶ τ' εἶχοντο καὶ οἰμωγῇ κατὰ ἄστυ.

59. παντοίου 1mal: Σ 281 am Versanfang. Ebendort παντοῖοι Υ 249, παντοίων Β 397 usw., παντοίη ν 247, παντοίης Χ 268, παντοίην Σ 471 usw.

60. Παρνησοῦ 1mal: τ 432 am Versanfang. Ebendort Παρνησόν τ 394. 466. φ 220.

61. τοιοῦτου 1mal: π 94 im Versschluß . . . τοιοῦτου ἐόντος. Gedichtet nach . . . τοιοῦτον ἐόντα Η 242. ξ 118.

Diese Genetive auf -ου finden sämtlich bei Annahme unseres Gesetzes ihre Erklärung. Ich bemerke ausdrücklich, daß für die einzelnen Formen auf -ου noch viel öfter, als es oben geschehen ist, ganz bestimmte Muster hätten angeführt werden können, von denen aus durch Nach- oder Weiterbildung die Formen der Umgangssprache gebildet worden sind. Nun bleibt ein Rest von Formen, der noch nicht erklärt ist:

62. Ἀδμήτσιο 2mal, -ου 2mal: am Versanfang Ψ 289, vor der männlichen Cäsur Ψ 391. Es findet sich sonst nur Ἀδμήτω vor der Hephthemimeres.

63. Ἀλφειοῖο 2mal, -οῦ 1mal: Ε 545 am Versanfang. Andere Kasus finden sich nur vor der Hephthemimeres.

64. Ἀρσινόου Α 626 vor der männlichen Cäsur. Die Form ist ein Ἀπαξ εἰρημένον.

65. Ἀσκαλάφου Ν 527 vor der Hephthemimeres. Sonstige Formen kommen nur an anderen Versstellen vor.

66. ἀυλείου α 104 vor der männlichen Cäsur. Sonst ist keine dreisilbige Form des Wortes belegt.

67. δυσκελάδου Π 357 am Versanfang. Ἀπαξ εἰρημένον.

68. ἐρκείου χ 335 am Versanfang. Ἀπαξ εἰρημένον.

69. ἡλέκτρου δ 73 vor der männlichen Cäsur. Sonst existiert bei Homer eine dreisilbige Form des Wortes nicht.

70. Θηβαίου im Versschluß . . . Θηβαίου Τειρεσίαο κ 492. 565. λ 90. 165. μ 267. ψ 323. Eine weitere Form kommt nicht vor. Ähnlich ist die Form Θηβαίου (als Eigennamen) Ἀπαξ εἰρημένον im Versschluß . . . Θηβαίου Ἠνιοπῆα Θ 120.

71. καλλιχόρου λ 581 im Versschluß . . . διὰ καλλιχόρου Πανοπῆος. Ἀπαξ εἰρημένον.

72. Μαιάνδρου Β 869 am Versanfang. Ἀπαξ εἰρημένον.

73. νεκταρέου Γ 385 vor der männlichen Cäsur. Sonst nur noch νεκταρέω Σ 25 am Versanfang.

74. Πανδαρέου τ 518. ν 66 vor der männlichen Cäsur. Nur an diesen beiden Stellen ist das Wort belegt.

75. δυσσομένου α 24 vor der männlichen Cäsur.

76. φθεγγομένου χ 329. Κ 457 am Versanfang. Nur diese Form des Partizips ist belegt.

77. ἀκνάλον Ο 705 vor der männlichen Cäsur. Sonstige Formen nur an anderen Versstellen.

Man könnte daran denken, hier folgendermaßen zu argumentieren. Gewiß werden die Formen 62—77 durch unser Gesetz noch nicht erklärt, jedoch nur, wenn man es allzu wörtlich versteht. Welches war denn die Verwendung choriambischer (molossischer) Wortformen im epischen Hexameter? Statistische Beobachtungen darüber sind Glotta III 134 veröffentlicht. Diese Formen finden sich so gut wie nur an drei Versstellen: am Versanfang, vor der Penthemimeres, vor der Hepthemimeres. Darum begreift man ohne weiteres, daß, wenn Formen wie Ἀδμήτω vor der Hepthemimeres festsaßen, Ἀδμήτου leicht einmal an den Versanfang oder vor die Penthemimeres geraten konnte. Die drei Gebrauchsweisen glichen einander eben so, daß sie von den Dichtern als eine empfunden werden mußten. Wenn endlich ein paar Formen ohne Vorbild verwendet wurden, so wird das jeder richtig beurteilen, der sprachgeschichtliche Vorgänge zu deuten weiß. Genetive auf -ου sind von den Maskulina und Neutra der Messung — ∪ ∪ ∪ zunächst nur zur Füllung bestimmter Paradigmata oder wenigstens nach dem Muster anderer Formen des Paradigma verwendet worden; schließlich haben sie sich zum selbständigen Typus entwickelt. Diese Argumentation wäre falsch. Auch die Formen 62—77 sind nach dem Vorbild bestimmter Muster gebraucht worden; nur sind diese Muster außerhalb des Paradigma zu suchen. Bei Homer finden sich Versanfänge wie

Ο 639 Κοιρῆος φίλον υἱόν κτλ.

Π 595 Χάλκωνος φίλον υἱόν κτλ.

Nach ihrem Vorbild dichtete der Verfasser des Ψ

289 Ἀδμήτου φίλος υἱός κτλ.,

und verwendete die neue Form gleich noch einmal in Vers 391 (s. o. unter 62). Ε 544f.

ἀφνειὸς βιότοιο, γένος δ' ἦν ἐκ ποταμοῖο

Ἀλφειοῦ, ὅς τ' εὐρὸν ῥέει Πυλίων διὰ γαίης

sind Verse wie Ξ 245f. vorangegangen:

ῥεῖα κατενήσαιμι, καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα

Ἰκαροῦ, ὅς περ γένεσις πάντεσσι τέτυκται¹⁾.

1) Über Ἰκαροῦ s. o. S. 14.

Nr. 64 ist Ἀρσινόου, ein Ἄπαξ εἰρημένον. *A* 626

Θυγατέρ' Ἀρσινόου μεγαλήτορος κτλ.;

der Vers ist gedichtet nach dem Muster von Stellen wie

γ 432 Τηλεμάχου ἔταροι μεγαλήτορος κτλ.

λ 85 Ἀυτολύκου Θυγάτηρ μεγαλήτορος κτλ.¹⁾

Nr. 66 αὐλείου: *α* 104

οὐδοῦ ἐπ' αὐλείου κτλ.

ist nach dem Muster von *σ* 33 gedichtet

οὐδοῦ ἐπι ξεστοῦ κτλ. (Vgl. auch *χ* 72.)²⁾

Nr. 67 δυσκελάδου: *Π* 356f.

οἱ δὲ φόβοιο

δυσκελάδου μνήσαντο κτλ.;

gedichtet nach Versen wie *P* 667

ἀργαλείου πρὸ φόβοιο κτλ.³⁾

χ 334f. lautet:

ἢ ἐκδὺς μεγάροιο Διὸς μεγάλου ποτι βωμὸν

ἐρκείου ἕζοιτο τετυγμένον κτλ.

Hier hat der Dichter ἐρκείου nach dem Muster des vorausgegan-
genen μεγάλου⁴⁾ gesagt. Ebenso erklären sich Nr. 69, 73 und 70.

δ 73 χρυσοῦ τ' ἠλέκτρον τε καὶ ἀργύρου ἠδ' ἐλέφαντος⁵⁾.

Γ 385 χειρὶ δὲ νεκταρέου ἔανοῦ ἐτίναξε λαβοῦσα⁶⁾.

Θ 120 εἶδὼν ὑπερθύμου Θηβαίου, Ἕνιοπῆα⁷⁾.

μ 267 μάντης ἀλαοῦ, Θηβαίου Τειρεσίαο (vgl. *κ* 492f.)⁸⁾.

Nach *μ* 267 = *κ* 492 ist später der Versschluß . . . Θηβαίου Τει-
ρεσίαο ohne vorausgegangenen Genetiv auf -ου verwendet worden
(s. o.).

Nr. 72 Μαιάνδρου: *B* 869

Μαιάνδρου τε ῥοὰς κτλ.

Vgl. *ω* 11 . . . Ὠκεανοῦ τε ῥοὰς κτλ.⁹⁾. Nr. 74 Πανδαρέου:

τ 518 ὡς δ' ὅτε Πανδαρέου κούρη κτλ.

ν 66 ὡς δ' ὅτε Πανδαρέου κούρας κτλ.

Πανδαρέου gebraucht der Dichter des *τ* wie 546 Ἰκαρίου

θάρσει Ἰκαρίου κούρη κτλ.

1) Über Τηλεμάχου o. S. 15, über Ἀυτολύκου o. S. 14f.

2) Über ξεστοῦ u. S. 37.

3) Über ἀργαλείου o. S. 14.

4) Über μεγάλου s. u. S. 32.

5) Über χρυσοῦ u. S. 37, über ἀργύρου o. S. 10.

6) Über ἔανοῦ s. u. S. 33.

7) Über ὑπερθύμου u. S. 45.

8) Über ἀλαοῦ u. S. 33.

9) S. 14.

Vgl. auch ω 199

οὐχ' ὡς Τυνδαρέου κόρη κτλ.¹⁾

Nr. 75 δυσομένου: α 24

οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος.

An derselben Versstelle saß Ἡελίω Ὑπερίονι fest μ 133. 346. 374; vgl. auch X 135.

Nr. 76 φθεγγομένου: K 457 = χ 329

φθεγγομένου δ' ἄρα τοῦ γε κάρη κονίησιν ἐμίχθη.

Der Vers ist gebildet nach dem Rhythmus von Stellen wie

N 543 ἐκλίνθη δ' ἐτέρωσε κάρη, ἐπὶ δ' ἀσπίς ἐάφθη.

X 402 κνάνει πίτναντο, κάρη δ' ἅπαν ἐν κονίησι

κεῖτο κτλ.

Nr. 77 ὠκνάλου: O 705

καλῆς ὠκνάλου κτλ. (scil. νεός);

hier liegt eine Nachbildung des typischen Versanfanges καλὸν δαιδάλεον, καλοῦ δαιδαλέον, καλῆς δαιδαλέης usw. (s. o. S. 15) vor. Von den Formen 62—77 sind mithin nur noch zwei übrig, Nr. 65 Ἄσκαλάφου und 71 καλλιχόρου:

N 527 Δηίφοβος μὲν ἀπ' Ἄσκαλάφου πύλῃκα φαινήν;

λ 581 Πυθῶ δ' ἐρχομένην διὰ καλλιχόρου Πανοπῆος.

Für die erste trifft nun allerdings die o. S. 19 geäußerte Vermutung zu: N 527 ist Ἄσκαλάφου nach dem Muster von Ἄσκαλάφω im vorangegangenen Vers gebraucht:

οἱ δ' ἀμφ' Ἄσκαλάφω αὐτοσχεδὸν ὠρμήθησαν.

Das Ergebnis ist überraschend. Von den 77 Formen auf -ου haben die Dichter keine einzige²⁾ willkürlich verwendet; diese Genetive sind immer nur im Anschluß an bestimmte Muster gebraucht worden. Außerhalb des Paradigma werden wir das Vorbild gelegentlich auch für die Fälle 13—61 zu suchen haben, besonders da, wo die als Muster in Betracht kommenden Formen des Paradigma nur selten sind.

Über die Geschichte der Formen auf -ου ist noch folgendes zu sagen. In ausschließlicher Verwendung haben sich die Genetive auf -οιο überall da erhalten, wo sie gegenüber den anderen Kasus des Paradigma das Übergewicht hatten. So ist bei Homer kein Kasus außer dem Genetiv belegt z. B. bei ἀνδροφάγοιο ἑπταπύλοιο ἐνκαέτοιο εὐρυπόροιο ἡδυπότοιο καλλικόμοιο; ἀνδροφόνιο findet

1) Über Ἰκαρίου o. S. 13f., über Τυνδαρέου o. S. 17.

2) Sicherlich auch nicht καλλιχόρου. Wir können nur das Muster nicht mehr nachweisen.

sich 13mal, daneben nur *ἀνδροφόνον* 1mal und *ἀνδροφόνους* 3mal; *ἵπποβότιο* 9mal, daneben nur *ἵπποβότιν* 1mal und *ἵπποβότον* 5mal; *ἠνκόμοιο* 17mal, daneben nur *ἠνκόμος* 4mal. Die Formen auf *-οιο* entstammen zum großen Teil einer früheren Periode des epischen Heldensanges. Wo dagegen Nominativ Dativ Akkusativ häufig vorkamen, während sich für die Verwendung des Genetivs nur seltener Gelegenheit bot, da hat er den Umfang der übrigen Kasus, d. h. die Endung *-ου* angenommen. So werden recht oft in Ilias und Odyssee z. B. die Formen *ἀμβρόσιος -ω -ον -ους -η -ην, ἀμφίπολος -ω -ον -οι -ων, ἑμέτερος -ον -ων -ους -ης -η* verwendet. Ihnen ist es zuzuschreiben, daß die Genetive *ἀμβροσίοιο ἀμφιπόλοιο ἑμετέροιο* bei Homer nicht mehr vorkommen.

Die Ergebnisse, zu denen die Untersuchung der Genetivformen geführt hat, benützend, suchen wir uns nun über die Dative Klarheit zu verschaffen.

Nur *-οισι*¹⁾, nie *-οις* kommt in folgenden Fällen vor:

Ἀωτοφάγοισι 2mal; *αἰγυπιοῖσι* 1mal, *αἰπολίοισι* 3mal, *ἀκροπόλοισι* 2mal, *ἀμφιπόλοισι* 27mal, *ἀστραγάλοισι* 1mal, *ἐλλεδανοῖσι* 1mal, *οἰοπόλοισι* 2mal, *ἠνίοχοισι* 1mal, *νηδυίοισι* 1mal, *φωριαμοῖσι* 1mal; *ἀγροτέροισι* 1mal, *αἰμυλίοισι* 1mal, *αἰνομόροισι* 2mal, *ἀλλοδαποῖσι* 4mal, *ἀλλοτριίοισι* 1mal, *ἀμφοτέροισι* 34mal, *δαιδαλέοισι* 5mal, *δερματίνοισι* 2mal, *εἰαρινοῖσι* 1mal, *εἰλατίνοισι* 1mal, *κορυοτέροισι* 2mal, *κνδαλίμοισι* 5mal, *νηπυτίοισι* 1mal, *ἐπιοτέροισι* 1mal, *οὔτιδανοῖσι* 1mal, *παροτέροισι* 2mal, *καρπαλίμοισι* 3mal, *κερδαλέοισι* 1mal, *ποντοπόροισι* 11mal, *πρεσβυτέροισι* 1mal, *ἑμετέροισι* 4mal, *ἑψικόμοισι* 2mal, *χειροτέροισι* 1mal, *χερμαδίοισι* 6mal, *ὠκυτόροισι* 5mal, *ὠμοφάγοισι* 3mal; *δαινυμένοιισι* 1mal, *δερκομένοιισι* 1mal, *ἔσσομένοιισι* 10mal, *μαρναμένοιισι* 5mal, *εἰχομένοιισι* 1mal, *τερπομένοιισι* 3mal; *Ἥλειοισι* 1mal, *Καδμείοισι* 2mal, *Πηνγαίοισι* 1mal; *ἀγκίστροισι* 2mal, *ἠλέκτροισι* 2mal, *κενταύροισι* 1mal, *οἰωνοῖσι* 5mal; *αἰδοίοισι* 4mal, *δινωτοῖσι* 1mal, *δυστήροισι* 1mal, *ἐννεώροισι* 1mal, *κολλητοῖσι* 4mal, *ποιητοῖσι* 2mal, *ὑψηλοῖσι* 5mal, *ἰφθίμοισι* 4mal.

Sind auch diese Dative, wie die o. S. 11f. aufgeführten Genetivformen auf *-οιο*, zum größeren Teil Rudimente einer früheren Periode des epischen Heldengesangs? Die obige Zusammenstellung verrät darüber nichts. Aber wir erhalten augenblicklich Klarheit,

1) Fälle mit und ohne *ν* *εὐελκυστικόν* sind nicht unterschieden.

sobald wir einmal zusehen, welche Genetivformen zu den soeben genannten Dativen gehören. Bei Homer finden sich

δαίδαλέοιο	1 mal	-ου	4 mal	-οισι	5 mal	-οις	—
ἰφθίμοιο	1 mal		1 mal		4 mal		—
ἑμετέροιο	—		1 mal		4 mal		—
ὑψηλοῖο	13 mal		2 mal		5 mal		—
ἀμφιπόλοιο	—		1 mal		27 mal		—
ἡλέκτροιο	—		1 mal		2 mal		—
εὐχομένοιο	—		1 mal		1 mal		—

Es zeigt sich, daß den Genetiven auf -ου keine Formen auf -οις entsprechen, obwohl der Dativ der betreffenden Worte nicht selten gebraucht wird. Also folgt, daß die Dative auf -οις erst später ins Epos eingeführt sind als die Genetive auf -ου.

Wo Formen auf -οις von Maskulina und Neutra der Messung — ∪ ∪ ∪ begegnen, müßte ihr Vorkommen auf dieselbe Weise wie das der Formen auf -ου erklärt werden; auch hier müßte um des Paradigma willen oder nach dem Muster bestimmter Vorbilder die kürzere Form verwendet worden sein. Dieser Nachweis ist im folgenden abgekürzt; ich habe nicht mehr einzelne Stellen, sondern nur die Formen angeführt, denen zu liebe die Dativform auf -οις¹⁾ gebraucht worden ist.

1. ἀθανάτοισι 91 mal, -οις 4 mal: am Versanfang Ψ 207. δ 592. Ω 426, vor der männlichen Cäsur η 5. Im Epos werden verwendet ἀθάνατος -ον -ω -οι -ων -ους -η -ην.

2. Ἀργείοισι 61 mal, -οις 7 mal: am Versanfang Α 510. γ 133, vor der männlichen Cäsur Γ 286. Θ 36. 467. Ψ 535, sodann im Versschluß . . . μετ' Ἀργείοις ἀγορεύεις Κ 250. ~ Ἀργεῖοι Ἀργείων Ἀργείους.

3. ἡμετέροισι 11 mal, -οις 1 mal: ι 93 am Versanfang. ~ ἡμέτερος -ω -ον -οι -η -ης -η -ην -αι -ας, nach dem Muster dieser Formen, ebenso wie ἡμετέροις, ἡμέτερε (4 mal).

4. ἵπποδάμοισι 7 mal, -οις 3 mal: vor der männlichen Cäsur Θ 110, sodann im Versschluß . . . μεθ' ἵπποδάμοις ἀγορεύσω Η 361. Θ 525. ~ ἵππόδαμον -οι -ους.

5. ἀλλήλοισι 61 mal, -οις 6 mal: am Versanfang Α 472. Κ 420. Ρ 365. γ 152, vor der männlichen Cäsur Ζ 230, sodann im Versschluß . . . ἀλλήλοισι ἐρίσωσιν σ 277. ~ ἀλλήλων -ους -ας.

1) Ich schreibe hier wie im folgenden -οις (nicht -οισ'), weil ich nach Ludwigs Ausgabe zitiere (s. o. S. 9). Was richtig ist, wird die Untersuchung lehren.

6. ἀνθρώποισι 39mal, -οις 3mal: Θ 580. κ 39. ψ 307 am Versanfang. ~ ἀνθρώπος -ου -οι -ων -ους.

7. ὀφθαλμοῖσι 74mal, -οις 1mal: τ 39 vor der männlichen Cäsur. ~ ὀφθαλμός -ῶ -όν -ώ -οί -ῶν -ούς.

Auch die Dative auf -οις, deren Zahl, wie man sieht, bisher keineswegs groß ist, würden also durch unser Gesetz ihre Erklärung finden. Aber dürfen wir überhaupt mit diesen Beispielen rechnen: es ist natürlich¹⁾ die Frage aufzuwerfen, wie weit -οις durch apostrophiertes -οισ' ersetzt werden kann oder muß. An den zitierten Stellen findet sich -οις nur vor Wortformen mit vokalischem Anlaut bis auf P 365

ἀλλήλοισ καθ' ὄμιλον ἀλεξέμεναι φόνον αἰπύν.

Und auch hier schwanken die Hss. zwischen καθ' ὄμιλον und ἀν' ὄμιλον, was viele Herausgeber in den Text gesetzt haben. Das besagt genug: Es kann kein Zweifel bestehen, daß wir bei den Beispielen 1—7 apostrophiertes -οισ' zu lesen haben.

Nur bei Annahme der Endung -οισ' im weitesten Umfang erklären sich zwei weitere Kategorien von Formen. Erstens diejenigen, bei denen -οις nur wenig seltener, ebenso häufig oder häufiger als -οισι begegnet:

8. ἀγγεμάχοισι —, -οις 1mal: Π 248 im Versschluß . . . ἐγγεμάχοισ' ἐτάροισι.

9. αἰδομένοισι 1mal, -οις 2mal: Α 775 = μ 362 . . . ἐπ' αἰδομένοισ' ἱεροῖσι.

10. ἀντιθέοισι 3mal, -οις 5mal: δ 571. ξ 247. 385. ρ 54. τ 216 . . . ἀντιθέοισ' ἐτάροισι.

11. εἰροπόκοισι —, -οις 1mal: Ε 137 . . . ἐπ' εἰροπόκοισ' δέεσσι.

12. ἔκτοροῖσι —, -οις 1mal: Κ 46 am Versanfang.

13. ἡμιόνοισι 1mal, -οις 1mal: Ω 442 (s. u.).

14. λευγαλέοισι 2mal, -οις 1mal: Υ 109 am Versanfang.

15. μελιχίοισι 13mal, -οις 11mal: am Versanfang Α 137. Φ 339. ι 493. κ 173. 442. 547. μ 207. π 279. σ 283. ω 393, vor der männlichen Cäsur Μ 267.

16. μνησαμένοισι —, -οις 1mal: κ 199 am Versanfang.

17. πορφυρέοισι 1mal, -οις 1mal: Ω 796 am Versanfang.

18. ἀρνειοῖσι —, -οῖς 1mal: Β 550 . . . ἀρνειοῖσ' ἰλάονται.

19. ἐκπάγλοισι —, -οις 2mal: Ο 198. Θ 77 am Versanfang.

20. καρτίστοισι —, -οις 1mal: Α 267 . . . καρτίστοισ' ἐμάχοντο.

21. λαιψηροῖσι —, -οῖς 1mal: Φ 278 am Versanfang.

1) S. o. S. 23 Anm. 1.

22. παντοίοισι 2 mal, -οις 1 mal: ι 260 am Versanfang.

23. ἀχνημένοισι —, -οις 1 mal: Ω 526 vor der männlichen Cäsur.

24. ἐρχομένοισι 3 mal, -οις 1 mal: E 150 vor der männlichen Cäsur.

25. τειρομένοισι —, -οις 2 mal: P 703. Σ 129 am Versanfang.

26. χρυσείοισι —, -οις 2 mal: A 246. A 633 am Versanfang.
Auch hier stehen die Formen auf -οις vor Worten mit vokalischem Anlaut bis auf

Ω 442 ἐν δ' ἔπνευ' ἵπποισι καὶ ἡμίονοις μένος ἦν.

Ω 796 πορφυρέοις πέπλοισι καλύψαντες μαλακοῖσιν.

Der Text ist in Ordnung. Also gilt hier die o. S. 9 geäußerte Erklärung. ἡμίονοις hat sich nach dem Umfang von ἡμίονον -οι-ων -οις, πορφυρέοις nach πορφύρεος -ον -ω -οις -η -ην gerichtet. Woher aber hat der Dichter die Formen ἡμίονοις und πορφυρέοις genommen? Hier bestehen zwei Möglichkeiten der Erklärung. Entweder sind die Dative ἡμίονοις und πορφυρέοις dichterische Neubildungen, die aus den apostrophierten Formen ἡμίονοισ', πορφυρέοισ' herausgehört sind, oder es sind Formen der ionischen Umgangssprache. Im ersten Fall würde die epische Literatursprache eine Entwicklung vorweg genommen haben, die später im gesprochenen Ionisch noch einmal stattgefunden hat. Gegen diese Annahme spricht die Analogie der Genetive auf -ου. Wie dort wird es sich auch bei den Dativen πορφυρέοις usw. um Formen der Umgangssprache handeln, die zur Füllung bestimmter Paradigmata des Epos eingeführt worden sind. Nun lehren zwar die Inschriften, daß auch im späteren Ionisch der Dativ in der zweiten Deklination auf -οισι ausgelautet hat. Aber gewisse Orte zeigen zeitig -οις; vgl. Kühner-Blass I 1^s 398, Thumb Handbuch der griechischen Dialekte 354. — Für die übrigen Beispiele ist -οισ' anzuerkennen. Wer -οις schreibt, muß erst den Widerspruch zwischen den Beispielen 8—21 und 1—7 aufklären, wo -οις so selten vorkommt.

Zweitens finden sich ein paar Dative auf -οις bei Worten, von denen viersilbige Formen überhaupt nicht vorkommen.

27. ἀντιβίοισι 1 mal, -οις 3 mal: B 378. σ 415. υ 323 . . . ἀντιβίοισ' ἐπέεσσιν.

28. εἰνοδίοισι —, -οις 1 mal: Π 260 am Versanfang.

29. κερτομίοισι 3 mal, -οις 3 mal: am Versanfang A 6. E 419, vor der männlichen Cäsur ω 240.

Es ist selbstverständlich — zugleich doch aber auch die Probe

aufs Exempel —, daß diese Formen nur vor folgendem Vokal stehen (als vokalisches anlautendes Wort haben wir für diese Verse *ἔπος* anzusprechen¹⁾). Auch hier haben alle künftigen Herausgeber des Homer *-οισ'* zu schreiben.

Es bleiben noch die Dative auf *-ησι -ης* zu besprechen. Nur Formen auf *-ησι* finden sich in folgenden Fällen:

αἰγανέησι 3mal, *ἀρμονίησι* 1mal, *εἰλαπίνησι* 1mal, *ἐννεσίησι* 1mal, *Ἰππασίδησι* 1mal, *μαρτυρήησι* 1mal, *νηπιέησι* 3mal: *ἀλλοτριήσι* 1mal, *ἀμβροσίησι* 1mal, *ἀργαλέησι* 1mal, *ἀργυρέησι* 1mal, *εἰαρινῆσι* 1mal, *εὐμενέτησι* 1mal, *θηλυτέρησι* 3mal, *κνανέησι* 3mal, *λευγαλέησι* 1mal, *οἰσίνησι* 1mal, *πενκαλίμησι* 4mal, *ὑμετέρησι* 2mal, *χειμερίησι* 1mal; *ἔσσομένησι* 1mal, *καιομένησι* 1mal, *μαιομένησι* 2mal, *μελπομένησι* 1mal.

ἀγκοίνησι 3mal, *αἰθούσησι* 2mal, *ἀλφησιτῆσι* 1mal, *βουλευτήσι* 1mal, *δωτίνησι* 2mal, *ἐγχείησι* 10mal, *θηρευτήσι* 2mal, *τοξευτήσι* 1mal, *ὕβρισιτῆσι* 1mal; *ἀλλήλησι* 10mal, *αὐλείησι* 2mal, *ἱππεήσι* 1mal, *κολλητήσι* 2mal, *ποιητήσι* 1mal, *ὕψηλῆσι* 1mal.

Für Formen auf *-ης* existieren wenigstens 13 Beispiele, darunter stehen 11 nur vor vokalischem anlautenden Worten.

1. *ἀγγελίησι* —, *-ης* 1mal: α 414 vor der männlichen Cäsur.

2. *ἀθανάτησι* 5mal, *-ης* 3mal: Σ 86. ω 47. 55 . . . *ἀθανάτησ' ἀλίησιν*.

3. *αἰδοίησι* —, *-ης* 3mal: Ζ 250. Φ 460. κ 11 . . . *αἰδοίησ' ἀλόχοισιν*.

4. *ἀμφοτέρησι* 12mal, *-ης* 1mal: Μ 382 vor der männlichen Cäsur.

5. *ἡμετέρησι* 7mal, *-ης* 2mal: am Versanfang Υ 143, sodann im Versschluß . . . *ἡμετέρησ' ἀλόχοισι Ζ 114*.

6. *φιζακινῆσι* —, *-ῆσι* 1mal: Ν 102 am Versanfang.

7. *ἀργενῆσι* 1mal, *-ῆσι* 2mal: Ζ 424. ρ 472 . . . *ἀργενῆσ' οἶεσσιν*.

8. *γαμφηλῆσι* 2mal, *-ῆσι* 1mal: Τ 394 am Versanfang.

9. *εὐχολῆσι* 1mal, *-ῆσι* 2mal: Ι 499. ν 357 . . . *εὐχολῆσ' ἀγανῆσι*.

10. *ὄξειησι* —, *-ης* 1mal: Π 518 *ὄξειησ' ὀδύνησιν κτλ*.

11. *παντοίησι* —, *-ης* 2mal: δ 725. 815 am Versanfang.

12. *ὠκείησι* 1mal, *-ης* 1mal: ζ 104 . . . *ὠκείησ' ἐλάφοισι*.

13. *Ἀτρείδησι* 7mal, *-ης* 5mal: Ε 552. Η 373. 470. Ρ 249 vor der Penthemimeres, Β 249 vor der Hephthemimeres.

1) S. u. S. 35.

Daß hier überall die apostrophierten Formen auf -ησ' einzusetzen sind, bedarf nun keines Wortes mehr. Es bleiben 2 Beispiele.

14. ἀφραδίησι 7mal, -ης 2mal:

Ξ 481 ἀφραδίησ', ἐπεὶ οὐκ ἐφάμην ῥιγασέμεν ἔμπης.

Hier schwanken die Hss. zwischen ἀφραδίης und ἀφραδέως, sodaß Ludwig das letztere in den Text gesetzt hat.

χ 288 εἴκων ἀφραδίης μέγα εἶπεῖν, ἀλλὰ θεοῖσι
κτλ.

15. χρυσείησι —, -ης 2mal:

Μ 297 χρυσείης ῥάβδοισι διηγεέσιν περὶ κύκλον.

Ξ 180 χρυσείης δ' ἐνετῆσι κατὰ στῆθος περονᾶτο.

An den drei Stellen hat Nauck die Formen auf -ης, an denen er Anstoß nahm, durch Konjekturen zu beseitigen gesucht. ἀφραδίης hat sich dem Umfang von ἀφραδίη -ας, χρυσείης dem von χρυσείω -οι -η -η -ην usw. angeschlossen.

Das Ergebnis der Untersuchung über die Formen auf -οις und -ης ist, daß unter 29 Beispielen der ersten Art nur 3, unter 15 der zweiten 2 vor folgender Konsonanz nachweisbar sind. Dieser Tatbestand zwingt, den Blick noch einmal rückwärts zu wenden und die Frage aufzuwerfen: Ist etwa in entsprechender Weise auch das Vorkommen der Genetivformen auf -ου auf die Stellung vor vokalischem anlautenden Worten beschränkt, so daß bei Homer in den meisten Fällen statt -ου apostrophiertes -οιο in den Text gesetzt werden müßte? Diese Frage bedarf umso mehr noch der Erledigung, als van Leeuwen zum Schluß seiner Betrachtung der Suffixe -οιο und -ου (Enchiridium dictionis epicae 204) zu dem Ergebnis kommt: Quae disputavimus huc redeunt: genetivi in Homericis duplicem esse formam, -οιο et -ου, prioris autem termini multis locis elidi syllabam finalem. Vgl. auch a. O. 201 Non dubitamus quin iis locis, ubi metrum terminum genetivi elisum -οι' aut flagitat aut libenter admittit, ita et in libris olim scriptum fuerit et a nobis rescribi debeat. Diese Behauptungen sind unrichtig. Denn unter den 77 oben angeführten Formen auf -ου finden sich nicht weniger als 56 vor folgender Konsonanz¹⁾. Also folgt, daß wir auch in Versen wie

X 135 ἢ πρὸς αἰθομένον ἢ ἤελίου ἀνιόντος

1) Ἀλκινόου η 82. λ 346. ζ 139, ἀντιθέου ξ 40, Ἀντιλόχου Ν 554. Ψ 354, ἤελίου μ 176, ἡμετέρου ω 124, Ἰκαρίου τ 546, Ὠκεανοῦ ψ 347. ω 11, Ἡφαιστοῦ Σ 369, Οὐλύμπου Π 364. Ξ 298. 309. Σ 616, Πατρόκλου Π 478. Ω 6. 756. Π 647. Τ 412, Ἀμφινόμου σ 395, Ἀντινόου ω 424, ἀργαλέου Ρ 667, Αἰτολόχου λ 85. τ 430. 437. 455, Βουπρασίου Α 756, δαυδαλέου Τ 380, Λουλιχίου π 396,

αἰθομένον, nicht *αἰθομένοι'* zu schreiben haben. Damit soll nicht gesagt sein, daß die apostrophierten Genetive auf *-οι'* dem griechischen Epos immer gefehlt haben. Vielmehr lehren Verse wie

Ψ 431 ὄσσα δὲ δίσκου οἶρα καταμαδίῳ πέλονται,

daß eine der Abfassung der uns erhaltenen Verse vorangegangene Zeit solche Formen kannte. Aus ihr sind vereinzelte Beispiele durch die Macht der Tradition erhalten geblieben. Darum aber sind wir noch nicht berechtigt, selbst in Ψ 431 die Form *δίσκοι'* in den Text zu setzen. Denn zur Zeit, als diese Verse entstanden, war in solch alten Versstücken die Form auf *-ov* längst an Stelle der auf *-οι'* getreten¹⁾. Der archaische Genetiv auf *-οιο* liegt in Ilias und Odyssee nur noch in der nicht-elidierten Form vor, die allein das Metrum schützte.

III.

Nachdem durch die Abschnitte I und II das sichere Fundament zur Beurteilung der Formen auf *-οιο -ου, -οισι -οις, ησι -ης* gelegt ist, wird es möglich sein, sich über die Genetive und Dative der übrigen Maskulina und Neutra der zweiten Deklination kürzer zu fassen. Wir wenden uns denjenigen Worten zu, die im Nominativ die Messung $\cup - \bar{\cup}$ aufweisen: Typus *Ζάκινθος, μέλαθρον*.

Formen wie *Ζακίνθοιο μέλαθροιο* mußten eine Crux für den epischen Dichter bilden, weil sie erstens einen Spondeus ergaben und zweitens nur vor Worten, die mit doppelter Konsonanz anlauteten, verwendet werden konnten. Schon W. Schulze Quaestiones epicae 258 hat gezeigt, daß die Dichter die Prosodie von Wort-

κασσιτέρου Σ 565. 574, κορυδίου ω 196, Τηλεμάχου γ 374. λ 68. ξ 175. υ 272. γ 423. ο 257, Ἀδρήστου Ψ 347, Αἰγύπτου δ 355, ἀνθρώπου Π 315 (außerdem Ρ 572 am Versende), ἀφνειοῦ 247. Ω 482, ἠπίρου γ 90. ι 85. κ 56. ξ 136. π 367, ἰφθίμου δ 365, ὑψηλοῦ Μ 386. π 285, ἀμβροσίου Ε 338, ἀμφιπόλου ζ 116, Αἰμοδόκου θ 106, δουρατέου θ 493, Εὐρυμάχου ρ 257, ἡμίονου Ψ 666, ἱπποκόμου Π 338, πλαζομένου γ 95. δ 325, Τυνδαρέου ω 199. λ 298, ἑμετέρου ο 533, φθρυγαμένου ι 497, ἀφνειοῦ ι 463, εὐκύκλου Ε 797, ἱππέου Ε 799, μυκηθμοῦ μ 265, κωκυτοῦ Χ 447, παντοίου Σ 281, Παρρησοῦ τ 432, Ἀδμήτου Ψ 289, Ἀρσινόου Α 626, Ἀσκαλάφου Ν 527, αὐλείου α 104, δυσκελάδου Π 357, ἠλέκτρου δ 73, Θηβαίου 6mal, καλλιχόρου λ 581, Μαιάνδρου Β 869, Πανδαρέου τ 518. υ 66, φθρυγαμένου χ 329. Κ 457.

1) Vgl. auch Ω 578. γ 140. δ 718. In den übrigen Versen, die van Leeuwen a. O. 201 nennt, steht die Form auf *-ov* entweder im ersten Fuß (Ε 666. Ω 721. γ 123. ρ 115), oder vor der bukolischen Diärese (Π 226. Ψ 441. Θ 120. Ο 23. η 70. ο 425. τ 272), d. h. an Stellen, an denen der Hiatus zulässig ist.

formen, die einen Antispast bildeten, verändert haben, vgl. Ἀπόλλωνα, εἰλήλουθα. Auch Genetive wie die genannten sind schon in ganz früher Zeit durch solche auf -ου ersetzt worden; dabei mag mitgewirkt haben, daß die Formen auf -ου sich ausgezeichnet für den Gebrauch am Versende eigneten.

Trotzdem überrascht es, daß ein Genetiv auf -οιο, der die Messung ◡ — ◡ aufweist, in Ilias und Odyssee nicht ein einziges Mal vorzukommen scheint. Dagegen findet sich -ου nicht selten:

Ἀπαισοῦ 1mal, Ζακύνθου 1mal, Κορώνου 1mal, Λυκούργου 1mal, Ὀλύμπου 5mal, Πελασγοῦ 2mal, Σκαμάνδρου 3mal; ἀέθλου 3mal, αἰδοῦ 4mal, ἄωτου 1mal, βερέθρου 1mal, γενείου 3mal, ἐταίρου 17mal, κελεύθου 9mal, κυδοιμοῦ 1mal, μελάθρου 1mal, διστοῦ 1mal, ὀλέθρου 6mal, ὀμίλου 16mal, σιδήρου 8mal, σφραιοῦ 1mal; ἄγανου 15mal, ἀπότμου 1mal, ἀρίστου 1mal, ἀτέρπου 1mal, ἀφανροῦ 1mal, ἔανου 1mal, ἐκάστου 24mal, ἐκείνου 2mal, θεείου 4mal, κραταιοῦ 1mal, παλαιοῦ 5mal, πανάγρου 1mal, πελώρου 3mal, πενιχροῦ 1mal, φαινοῦ 8mal.

Man ist darauf gespannt, wie sich nun das Verhältnis der Dativsuffixe -οισι und -οις gestalten wird. Wenn nicht Abschnitt II uns bereits Sicherheit darüber verschafft hätte, daß -οισι bzw. -οις die Dativform des griechischen Epos ist, so würden wir es jetzt erschließen müssen. Die Dichter haben nämlich die schwerfälligen Formen vom Typus μελάθροισι nicht völlig verbannt; freilich ist zuzugeben, daß μελάθροισι vor μελάθροιο insofern ein kleines Plus voraus hatte, als es konsonantisch auslauten konnte. Nur οισι, nie -οις, findet sich in folgenden Fällen:

ἔδνοισι 3mal, ἐρίθοισι 1mal, ἐταίροισι 5mal, Κυθήροισι 1mal; ἀπίπτοισι 1mal, ἀφύλλοισι 1mal, νεοσοῖσι 1mal, χολωτοῖσι 4mal.

-οις kommt in 5 Beispielen vor:

1. ἀέθλοισι 1mal, -οις 2mal: ϑ 131 und ρ 174 am Versende.
 2. ἀρίστοισι —, -οις 1mal: Γ 274 am Versende.
 3. Ἀχαιοῖσι 13mal, -οῖς 10mal: am Versende E 86. 465. Θ 487. N 426. P 396. X 117. Ψ 649, vor der bukolischen Diärese A 2. K 174. Ψ 792.
 4. ἐρετμοῖσι —, -οῖς 10mal: A 435. δ 580. ι 104. 180. 472. 564. μ 147. 180. ν 22. ο 497 am Versende.
 5. κνπέλλοισι —, -οις 1mal: I 670 vor der bukolischen Diärese.
- Die Dative auf -οις begegnen nur am Versende und vor der bukolischen Diärese, d. h. an einer Stelle, die dem Versende gleich-

kommt¹⁾. Also haben hier die Formen auf *-οις* (nicht die apostrophierten Formen) gestanden. Sie haben sich dem Umfang und der Stellung der übrigen Formen ihres Paradigma angeschlossen, die am Versende festsaßen. Z. B. ist zum Versschluß . . . *λαὸς Ἀχαιῶν . . . λαὸς Ἀχαιοῖς* E 465, zum Versschluß . . . *αὐτὰρ Ἀχαιῶν* (s. Glotta III 148¹⁾) . . . *αὐτὰρ Ἀχαιοῖς* P 396 gebildet worden; ferner haben am Versende einen festen Sitz die Formen *Ἀχαιοὶ -οῖς, ἄεθλος -ου -ω -ον -οι -ων -ους, ἄριστος -ω -ον -ω -οι -ων -ους -η -ην -αι -ας, ἔρετμόν, κύπελλον -α*.

Der Unterschied in der Dativbildung bei den choriambischen Maskulina und Neutra und denen der Messung $\cup _ \cup$ ist handgreiflich: dort konnten trotz des großen Umfangs des einschlägigen Materials gerade die ersten Anfänge der Dativbildung *-οις* nachgewiesen werden; hier haben wir unter so wenigen Beispielen fünf Fälle.

Nur Formen auf *-ησι* finden sich 8mal:

ἄραιῃσι 1mal, *ἐθείρησι* 2mal, *κορώνησι* 2mal, *βαθείησι* 1mal, *μελαίνησι* 5mal, *ὄλοιῃσι* 1mal, *ὄρεκτῃσι* 1mal, *παναίθησι* 1mal.

-ησι ist 1mal überliefert:

1. *Ἀθήνησι* —, *Ἀθήνης* 1mal: B 549 *καὶ δ' ἐν Ἀθήνησ' εἶσεν κτλ.*

2. *εἴησι* — *εἴης* 1mal: im Versschluß . . . *νησὶν εἴης* δ 578.

Das für die Nomina der Messung $\cup _ \cup$ gewonnene Resultat ist ohne weiteres auf die der Messung $\cup \cup _ \cup$ zu übertragen. Auch von ihnen begegnen bis auf eine Ausnahme nur Formen auf *-ου*.

Διονύσου 1mal, *Μενελάου* 21mal, *Πολυίδου* 1mal, *Πολυήνου* 1mal, *Πτολεμαίου* 1mal; *ἄσαμίνθου* 4mal, *ἐνιαυτοῦ* 1mal, *ὄρνυμαθοῦ* 3mal; *βροτολοιοῦ* 2mal, *ἐριβώλου* 1mal, *ἐριδοῦπου* 4mal, *ἐνόρμου* 1mal, *ἐπηήκτου* 2mal, *εὐχάλκου* 1mal, *μεγαθύμου* 31mal, *μελανίδου* 2mal, *νεοτεύκτου* 1mal, *πολυδέσμου* 2mal, *πολυίππου* 1mal, *πολυκάρπου* 1mal, *πολυμήλου* 2mal, *πολυπύρου* 2mal, *πολυφόρβου* 2mal, *πολυχάλκου* 1mal, *ταλαεργοῦ* 1mal.

Dieser Fülle von Beispielen steht eine Form auf *-οιο* gegenüber: *ἐριτίμοιο*. Es findet sich I 126. 268 im Versschluß . . . *ἐριτίμοιο χερσοῖο*.

Dative habe ich von Worten der Messung $\cup \cup _ \cup$ nicht gefunden.

1) S. o. S. 14. Vgl. Glotta IV 1ff.

Wir schließen ein paar fünfsilbige Worte an, die hinter der bukolischen Diärese festsitzen (Typus *Πρωτεσίλαος*); auch bei ihnen findet sich natürlich im Genetiv nur -ου: *Πρωτεσίλαου* 3mal, *ἀργυροῦλου* 6mal, *χαλκοπαρήου* 4mal, *χρυσοπεδίλου* 1mal.

IV.

Viel günstiger als bei den Nomina der Messung $\cup - \cup$ lagen die Verhältnisse für das Suffix -οιο bei denjenigen Maskulina und Neutra, die im Nominativ einen Anapäst bildeten: Typus *Θάνατος*, *ἄδων*. Nur -οιο, nie -ου, begegnet in folgenden Fällen:

Ἐλένοιο 3mal, *Ἐχίοιο* 2mal, *Κλυμένοιο* 1mal, *Κλυτίοιο* 3mal, *Στροφίοιο* 1mal, *Τενέδοιο* 4mal, *Τιτάνοιο* 1mal, *Φρονίοιο* 3mal, *Φυλάκοιο* 1mal, *Χαρόποιο* 1mal, *Προμάχοιο* 1mal; *ἄδύτοιο* 1mal, *ἀμάθοιο* 1mal, *γάλοιο* 1mal, *ἐρίοιο* 1mal, *ἐκάτοιο* 4mal, *ἐλάφοιο* 6mal, *καμάτοιο* 2mal, *καπέτοιο* 1mal, *κολεοῖο* 2mal, *κρομύοιο* 1mal, *κροτάφοιο* 1mal, *κνάνοιο* 3mal, *σιάλοιο* 2mal, *στομάχοιο* 1mal; *άλίοιο* 8mal, *ἀπαλοῖο* 3mal, *γλαφυροῖο* 2mal, *θαλεροῖο* 1mal, *πολιοῖο* 4mal, *προτέροιο* 1mal, *κρεροῖο* 4mal, *ὄλοοῖο* 6mal, *ταναοῖο* 1mal, *χαλεποῖο* 1mal, *καμένοιο* 6mal.

Wie sehr beim Typus $\cup \cup \cup$ die Endung -οιο noch die Vorherrschaft hat, zeigen ferner die im folgenden unter 1—14 behandelten Fälle. Die Formen auf -ου, die hier gelegentlich vorkommen, sind durch Einordnung in ein dreisilbiges Paradigma oder nach dem Muster bestimmter Vorbilder entstanden.

1. *ἀνέμοιο* 22mal, -ου 2mal: O 383. ζ 20 vor der Trithemimeres. ~ *ἄνεμος* -φ -ον -οι -ων -ους.
2. *βιότοιο* 14mal, -ου 1mal: ξ 527 vor der Penthemimeres. ~ *βίσιτος* -ον.
3. *ἐτάροιο* 11mal, -ου 1mal: Ω 4 vor der Penthemimeres. ~ *ἐτάρω* -ον -οι -ων -οις.
4. *ζεφύροιο* 8mal, -ου 2mal: A 423. κ 25 vor der Hepthemimeres. ~ *ζέφυρος* -φ -ον.
5. *θαλάμοιο* 22mal, -ου 6mal: vor der Trithemimeres Ω 275. χ 140, vor der Penthemimeres τ 256, vor der Hepthemimeres α 436. π 285. ψ 178. ~ *θάλαμος* -φ -ον -οι -ων -ους.
6. *θανάτοιο* 44mal, -ου 4mal: vor der Penthemimeres Π 350, vor der Hepthemimeres ι 421, sodann in den Versschlüssen . . . *ἐκ θανάτου ἀγάγωμεν* Y 300, . . . *θανάτου ἀλείνων* ε 326. ~ *θάνατος* -φ -ον -οι.
7. *μεγάροιο* 49mal, -ου 1mal: υ 258 vor der Hepthemimeres.

~ μέγαρον -ω -ων. Nach dem Muster dieser Formen ist, ebenso wie μέγαρου, auch μέγαρα als Anapäst verwendet worden (8mal); vgl. o. S. 15.

8. *μεγάλοιο* 34mal, -ου 9mal: vor der Hephthemimeres Φ 187. ϵ 320. 393, hinter der Hephthemimeres *B* 134. ϑ 82. ι 411. τ 179. χ 334. 379. ~ *μεγάλω* -οι -ων -η -ης -η -ην -ας.

9. *πεδίοιο* 38mal, -ου 7mal: vor der Trithemimeres *A* 152. *M* 119. γ 431, vor der Penthemimeres *H* 337. 436. Θ 549. *A* 677. ~ *πεδίον* -ω, sogar -α.

10. *πολέμοιο* 104mal, -ου 25mal: vor der Trithemimeres *Z* 480. *I* 64. *A* 752. *M* 123. *N* 639, vor der Penthemimeres *\Gamma* 428. Θ 35. 466. 473. *A* 811. *T* 313. γ 192, vor der Hephthemimeres *A* 422. *A* 376. *E* 348. *\Pi* 302. 630. 723. *P* 761. *Y* 101. Φ 598. Ω 404, hinter der Hephthemimeres *A* 323. *M* 335. *P* 228. ~ *πόλεμος* -ω -ον -οι -ων -ους.

11. *πτολέμοιο* 16mal, -ου 2mal: ω 42. 531 vor der Penthemimeres. ~ *πτόλεμος* -ω -ον -ους.

12. *ποταμοῖο* 39mal, -οῦ 13mal: vor der Trithemimeres Φ 35. ϵ 453. λ 238, vor der Penthemimeres *\Pi* 397. Φ 52. 186. ϵ 469. ζ 224. λ 242, vor der Hephthemimeres *B* 659. 839. *M* 97. *O* 531. ~ *ποταμός* -ῶ -όν -ώ -οί -ῶν -ούς.

13. *Πριάμοιο* 75mal, -ου 8mal: vor der Penthemimeres *Y* 181. 306, vor der Hephthemimeres *B* 37. *X* 251. ξ 241. χ 230, hinter der Hephthemimeres *B* 803. *X* 478. ~ *Πρίαμος* -ω -ον, sogar -ε (vgl. o. S. 13).

14. *ῥεῖοιο*¹⁾ 43mal, -ου 6mal: hinter der Hephthemimeres Φ 526. β 259. δ 621. π 335. φ 244, hinter der männlichen Cäsur *K* 415. ~ *ῥεῖος* -ον -ων -η.

Aber es fehlt andererseits auch nicht an Beispielen, wo -ου nur wenig seltener, ebenso häufig oder sogar häufiger als -οιο erscheint: hier haben die übrigen Kasus des Paradigma, die auch bei den nunmehr anzuführenden Fällen meist sehr oft gebraucht wurden, das Vorkommen der Formen auf -οιο entweder überhaupt verhindert oder wenigstens ihr häufigeres Vorkommen unmöglich gemacht.

15. *ἄγαθοῖο* 3mal, -ου 3mal: vor der Trithemimeres *N* 284, vor der Penthemimeres Ξ 113. φ 335. ~ *ἄγαθος* -ῶ -όν -ώ -ή -ῆ -ήν -αί -άς.

16. *ἄδινοῖο* —, -ου 4mal: Σ 316. *X* 430. Ψ 17. Ω 747 vor der Hephthemimeres. ~ *ἄδινόν* -α.

¹⁾ Vgl. Bechtel, Die Vokalkontraktion bei Homer 63f.; Witte Glotta IV 234.

17. ἀλαοῖο —, -οῦ 2mal: κ 493. μ 267 vor der Penthemimeres. ~ ἀλαός.

18. ἀλόχοιο 10mal, -ου 7mal: vor der Trithemimeres λ 67, vor der Penthemimeres Α 114. ξ 202. ψ 165. 346, vor der Heptemimeres Α 242. λ 177. ~ ἄλοχος -ψ -ον -οι -ων -ους.

19. γλυκεροῖο 4mal, -οῦ 1mal: Ω 3 vor der Penthemimeres. ~ γλυκερός -ῶ -όν -ῆς -αί.

20. ἐανοῖο —, -οῦ 1mal: Γ 385 vor der Heptemimeres. ~ ἐανός -ῶ -όν.

21. Δολίοιο 3mal, -ου 2mal: ω 409. 492 vor der Heptemimeres. ~ Δόλιος -ον.

22. ἑτέροιο 3mal, -ου 2mal: Ω 598. ψ 90 vor der Penthemimeres. ~ ἕτερος -ψ -ον -ω -οι -ων -ους -ης -ῆ -ῆν -αι -ας.

23. κανέοιο 3mal, -ου 1mal: ρ 335 vor der Heptemimeres. ~ κανέω -ον.

24. κρατεροῖο 7mal, -οῦ 3mal: vor der Penthemimeres Θ 279, hinter der Heptemimeres Φ 553. ϑ 360. ~ κρατερός -ῶ -όν -ά -ή -ῆς -ῆ -ῆν -αί -άς.

25. μαλεροῖο —, -οῦ 1mal: Ι 242 vor der Heptemimeres. ~ μαλερῶ.

26. πυκνιοῖο —, -οῦ 1mal: ψ 229 hinter der Heptemimeres. ~ πυκνός -όν -ούς -ή -ῆς -ῆ -ῆν -αί -άς -ά.

27. Σθενέλοιο 1mal, -ου 1mal: Τ 116 vor der Heptemimeres. ~ Σθένελος -ον.

28. σκοπέλοιο —, -ου 1mal: μ 220 vor der Penthemimeres. ~ σκοπέλω -ον -οι -ων.

29. στυγεροῖο 2mal, -οῦ 3mal: Α 240. Ζ 330. Θ 368 hinter der Heptemimeres. ~ στυγερός -ῶ -όν -οί -ή -ῆς -ῆ -ῆν -άς.

30. σφετέροιο —, -ου 1mal: Σ 210 vor der männlichen Cäsur. ~ σφετέρω -ον -α.

31. φθιμένοιο 1mal, -ου 1mal: Π 581 hinter der Heptemimeres. ~ φθίμενος.

32. Πολύβοιο 2mal, -ου 7mal: α 399. β 177. π 345. 434. σ 349. υ 359. φ 320 vor der Heptemimeres. ~ Πόλυβος -ον.

33. προθύροιο 7mal, -ου 3mal: vor der Penthemimeres Ο 124. σ 10, hinter der Heptemimeres φ 299. ~ πρόθυρον.

34. ὀλίγοιο —, -ου 1mal: ξ 37 vor der Penthemimeres.

35. βοέοιο —, -ου 1mal: Ψ 777 vor der Penthemimeres.

Nur zwei Fälle kommen vor, die durch unser Gesetz noch nicht ihre Erklärung finden:

36. Κτεάτοιο —, -ου 2mal: vor der Penthemimeres Β 621,

vor der Hephthemimeres *N* 185. Es findet sich sonst keine dreisilbige Form des Wortes.

37. *μελίνοιο* —, *-ου* 1mal: *ρ* 339 vor der Penthemimeres. Die Form ist ein *Ἄπαξ εἰρημένον*.

Hier sind die Muster wiederum¹⁾ außerhalb des Paradigma zu suchen. *B* 621

ἕξ ὁ μὲν Κτεάτου, ὁ δ' ἄρ' Εὐρύτου, Ἀκτορίωνε
hat sich *Κτεάτου* nach *Εὐρύτου* gerichtet; über dieses s. o. S. .
Nach *B* 621 (oder einem ähnlichen Beispiel) ist *N* 185 gedichtet
*τυθόν ὁ δ' Ἀμφίμαχον, Κτεάτου ἕξ Ἀκτορίωνος*²⁾.
ρ 339 lautet

ἕξ δ' ἐπὶ μελίνου οὐδοῦ ἐπιοσθε θυράων.

Es liegt Beeinflussung von *μελίνου* durch *οὐδοῦ* vor (s. u. S. 37).

Also auch hier geht das Resultat restlos auf.

Bei Besprechung der Dative müssen wir von der Untersuchung der entsprechenden Formen bei den Maskulina und Neutra choriambischer Messung ausgehen. Da wir dort in *-οις* beinahe stets die apostrophierte Endung *-οιο* erkennen mußten, ist ein analoges Ergebnis für die anapästischen Nomina zu erwarten.

Nur *-οισιν*, nie *-οις*, findet sich in folgenden Fällen:

Δαναοῖσι 55mal, *Ανκίοισι* 8mal, *Πυλίοισι* 4mal, *Ταφίοισι* 3mal; *ἰλόχοισι* 8mal, *ἀνέμοισι* 11mal, *ἀρότοισι* 1mal, *βλεφάροισι* 16mal, *γνάλοισι* 1mal, *δακρύοισι* 1mal, *ἐλάφοισι* 2mal, *ἐλεοῖσι* 2mal, *ἐνέροισι* 1mal, *ἐρίφοισι* 2mal, *κανέοισι* 5mal, *ὀβελοῖσι* 12mal, *πυμάτοισι* 1mal, *ροπάλοισι* 1mal, *ταλάροισι* 2mal, *χοάνοισι* 1mal, *προτόνοισι* 3mal, *σκοπέλοισι* 1mal, *σιάλοισι* 1mal; *ζαθέοισι* 1mal, *ἀγαθοῖσι* 4mal, *βλοσυροῖσι* 1mal, *βοέοισι* 1mal, *γλαφυροῖσι* 7mal, *διδύμοισι* 1mal, *ἐτέροισι* 4mal, *ἐτύμοισι* 1mal, *κρατεροῖσι* 4mal, *λασίοισι* 1mal, *λιπαροῖσι* 8mal, *μεγάλοισι* 5mal, *ὀλίγοισι* 1mal, *στυγεροῖσι* 2mal, *τριτάτοισι* 1mal, *χαλεποῖσι* 7mal, *ποτέροισι* 1mal, *προτέροισι* 4mal, *πυκνοῖσι* 8mal; *κταμένοισι* 3mal, *φθιμένοισι* 1mal.

Wieder läßt sich durch den Vergleich mit *-οιο* *-ου* zeigen, daß *-οις* viel später ins Epos eingeführt sein muß als *-ου*.

<i>ἀγαθοῖο</i>	3mal,	<i>-οῦ</i>	3mal,	<i>-οῖσι</i>	4mal,	<i>-οις</i>	—
<i>ἀλόχοιο</i>	10mal,		7mal,		8mal,		—
<i>ἀνέμοιο</i>	22mal,		3mal,		11mal,		—
<i>ἐτέροιο</i>	3mal,		2mal,		4mal,		—

1) Vgl. o S. 19f.

2) S. auch *B* 620.

κανέοιο	3 mal,	1 mal,	5 mal,	—
κρατεροῖο	7 mal,	3 mal,	4 mal,	—
μεγάλοιο	34 mal,	9 mal,	5 mal,	—
ὀλίγοιο	—	1 mal,	1 mal,	—
στυγεροῖο	2 mal,	3 mal,	2 mal,	—
		Usw.		

Sodann finden sich nur vor vokalischem Anlaut folgende Dative auf -οις:

1. Ἀρίμοισι —, -οις 1 mal: B 783 vor der Trithemimeres.
2. ἐτάροισι 64 mal, -οις 4 mal: vor der Penthemimeres λ 113. μ 140, vor der Hepthemimeres ι 288. τ 196.
3. ἱεροῖσι 3 mal, -οις 3 mal: vor der Hepthemimeres κ 426. 554, hinter der Hepthemimeres γ 273.
4. κροτάφοισι 5 mal, -οις 4 mal: N 188. Σ 611. σ 378. χ 102 hinter der Hepthemimeres.
5. ὀλοοῖσι —, -οις 3 mal: ι 82. μ 425. ξ 313 hinter der Hepthemimeres.
6. πετάλοισι 1 mal, -οις 1 mal: B 312 vor der Hepthemimeres.
7. προθύροισι 8 mal, -οις 1 mal: α 103 hinter der Hepthemimeres.
8. ψαμάθοισι 12 mal, -οις 3 mal: vor der männlichen Cäsur A 486. Ψ 853, hinter der Hepthemimeres γ 38.

Hier sind überall die apostrophierten Formen auf -οισ' in den Text zu setzen. Das wird auch für folgende Beispiele zutreffend sein:

9. ἀγανοῖσι 8 mal, -οῖς 4 mal:
B 164 σοῖς' ἀγανοῖς' ἐπέεσσι, vgl. 180. 189. Ω 772.
 10. δολίοισι —, -οις 1 mal: ι 282 ... δολίοισ' ἐπέεσσι.
 11. μαλακοῖσι 8 mal, οῖς 2 mal: Z 337. κ 422 ... μαλακοῖς' ἐπέεσσι.
 12. στερεοῖσι —, -οῖς 1 mal: M 267 ... στερεοῖς' ἐπέεσσι.
- Ich habe bereits o. S. 26 die Ansicht ausgesprochen, daß den Verfassern solcher Verse das Digamma nicht mehr als lebendiger Laut gegolten hat.

Somit bleiben noch 3 Dative auf -οις:

13. προμάχοισι 16 mal, -οις 2 mal:
ω 526 ἐν δ' ἔπεσον προμάχουσ' Ὀδυσσεὺς κτλ.
A 253 Ἴδομενεὺς μὲν ἐνὶ προμάχοις, συῖ ἔκκελος ἀλκήν.
14. στιβαροῖσι —, -οις 2 mal:
ξ 528. ο 61 ... στιβαροῖς βάλετ' ὤμοις.
15. μεγάροισι 146 mal, -οις 32 mal: vor vokalischem Anlaut 17 mal, vor konsonantischem B 137. Ω 664 und an 13 Odysseestellen, s. Singular und Plural 81.

Die Formen *στιβαροῖς* und *μεγάροις* sind dem Paradigma *στιβαρῶν -όν -οί -ῆς -άς* und *μέγαρον* (s. o. S. 32) eingereiht worden; *A* 253 wird gewiß Naucks Konjektur, *ἴτ* für *σνῦ*, das Richtige treffen.

Nur *-ησιν*, nie *ης*, findet sich in folgenden Fällen:

ἀγορῆσι 1 mal, *ἀρετῆσι* 2 mal, *ἐλάτῃσι* 3 mal, *ἐρέτῃσι* 1 mal, *ἐκέτῃσι* 2 mal, *κεφαλῆσι* 2 mal, *κορυφῆσι* 9 mal, *μελίῃσι* 2 mal, *νοτίῃσι* 1 mal, *ὀδύνησι* 9 mal, *ὀθρόνησι* 1 mal, *σταφυλῆσι* 2 mal, *στοναχῆσι* 2 mal, *στυχοῆσι* 1 mal, *νεφέλῃσι* 3 mal, *προδοκῆσι* 1 mal, *ἐνετῆσι* 1 mal; *ἀγανῆσι* 2 mal, *ἀγαθῆσι* 4 mal, *ἐλίῃσι* 6 mal, *ἀμαλῆσι* 1 mal, *ἀταλῆσι* 1 mal, *βλοσυρῆσι* 1 mal, *κρατερῆσι* 1 mal, *λυγρῆσι* 1 mal, *μεγάλῃσι* 4 mal, *στερεῆσι* 1 mal, *στιβαρῆσι* 7 mal, *σφετέρῃσι* 2 mal, *στυγερῆσι* 1 mal.

Von den Beispielen auf *-ης* finden sich folgende nur vor vokalischem Anlaut:

1. *βοέῃσι* —, *-ης* 1 mal: *P* 492 vor der Hephthemimeres.
2. *γλαφυρῆσι* 19 mal, *-ῆς* 1 mal: *I* 425 vor der Penthemimeres.
3. *κλισίῃσι* 20 mal, *-ης* 3 mal: vor der Trithemimeres *B* 778, vor der Penthemimeres *B* 227, hinter der Hephthemimeres *T* 179.
4. *ὄλοῆσι* —, *ῆς* 1 mal: *X* 65 vor der Hephthemimeres.

Diesen Beispielen stehen 3 andere gegenüber:

5. *κονίῃσι* 47 mal, *-ης* 3 mal: vor vokalischem Anlaut *X* 330 und *Ψ* 26, sodann

E 75 ἤριπε δ' ἐν κονίῃσι, ψυχρὸν κτλ.

6. *παλάμῃσι* 13 mal, *-ης* 1 mal:

A 238 ἐν παλάμῃσι φορέουσιν κτλ.

7. *προχοῆσι* 1 mal, *-ῆς* 2 mal:

λ 242 ἐν προχοῆσι ποταμοῦ κτλ.

ν 65 ἐν προχοῆσι δὲ βάλοι κτλ.

E 75 schwanken die Hss. zwischen *κονίῃσι* und *κονίῃ*. Wer *κονίῃσι* schreibt, muß Einreihung der Form in das dreisilbige Paradigma *κονίῃ -ης -ῆ -ην* annehmen. *Παλάμῃσι* hat sich nach *παλάμῃ* gerichtet, wie *προχοῆσι* nach *προχοῆσι*.

Also auch bei den Nomina, die einen Anapäst bilden, weist das Epos bereits die Formen auf *-οις* und *ης*, wenngleich in ganz geringem Umfang, auf.

V.

Um die Verteilung der Suffixe *-οιο*, *-οῦ* bei den Nomina trochäische Messung (Typus *ἀγρός*, *ἄντρον*) zu verstehen, erinnern wir an die Flexion des Pronomens *ἡμεῖς* im Epos, die Glotta IV erörtert ist. Weil die Formen *ἡμεῖς* und *ἡμῖν* spondeisch waren

und daher besonders im sechsten und ersten Fuß einen festen Sitz hatten, ist bei Homer auch der Akkusativ ἡμέας beinahe ausschließlich zweisilbig verwendet worden, obwohl das Epos auch über den Daktylus ἡμέας verfügte. Nach dieser Beobachtung über den Gebrauch der Formen ἡμέας : ἡμέας können wir auf die Verteilung der Genetive ἀγροῖο : ἀγροῦ bei Homer schließen. Wie alle spondeischen Wortformen sitzen natürlich auch die Formen ἀγρῶ ἀγροί ἀγρῶν ἀγρούς besonders am Versende und Versanfang fest. Man begreift, daß in dies zweisilbige Paradigma nur eine Form ἀγροῦ paßte. Also steht zu erwarten, daß der Typus ἀγροῖ im Epos die Vorherrschaft hat.

1) Nur -οιο findet sich in folgenden Fällen:

Ζήθοιο 1mal, *Λήθοιο* 2mal, *Σφήλοιο* 1mal, *Σώκοιο* 2mal;
γναθμοῖο 3mal, *δεσμοῖο* 2mal, *κέντροιο* 1mal, *κηροῖο* 1mal,
λέκτροιο 2mal, *λωτοῖο* 3mal, *μαζοῖο* 3mal, *νειοῖο* 2mal,
πλούτοιο 1mal, *πρύμνοιο* 1mal, *σταθμοῖο* 6mal, *στέρνοιο*
 10mal, *στρουθοῖο* 3mal, *ταύροιο* 1mal; *δειλοῖο* 4mal, *κεδνοῖο*
 1mal, *κοίλοιο* 2mal, *λευκοῖο* 1mal, *στρεπτοῖο* 1mal, *τρητοῖο*
 1mal.

2) Neben -οιο begegnet -ου:

<i>ἀγροῖο</i>	1mal,	<i>-οῦ</i>	11mal,	<i>ξείνοιο</i>	5mal,	<i>-ου</i>	2mal,
<i>ἄντροιο</i>	3mal,		5mal,	<i>ξεστοῖο</i>	2mal,		3mal,
<i>αὐτοῖο</i>	11mal,		77mal,	<i>οἴκοιο</i>	4mal,		11mal,
<i>γαμβροῖο</i>	1mal,		1mal,	<i>οἴνοιο</i>	14mal,		11mal,
<i>δεινοῖο</i>	5mal,		2mal,	<i>οὐδοῖο</i>	1mal,		12mal,
<i>δείπνοιο</i>	1mal,		2mal,	<i>πέπλοιο</i>	1mal,		1mal,
<i>δήμοιο</i>	3mal,		9mal,	<i>πόντοιο</i>	5mal,		5mal,
<i>δίφροιο</i>	11mal,		19mal,	<i>Προῖτοιο</i>	1mal,		1mal,
<i>δόρποιο</i>	5mal,		4mal,	<i>ῥινοῖο</i>	1mal,		2mal,
<i>ἔργοιο</i>	1mal,		1mal,	<i>σίτοιο</i>	6mal,		20mal,
<i>Ἴλοιο</i>	1mal,		4mal,	<i>τάφροιο</i>	3mal,		3mal,
<i>ἵπποιο</i>	1mal,		2mal,	<i>Τεύκροιο</i>	1mal,		3mal,
<i>κλανθμοῖο</i>	4mal,		2mal,	<i>τοῖοιο</i>	—		5mal,
<i>κοῖτοιο</i>	3mal,		3mal,	<i>ὑπνοιο</i>	1mal,		17mal,
<i>κημνοῖο</i>	2mal,		1mal,	<i>φλοίσβοιο</i>	2mal,		2mal,
<i>Λήμνοιο</i>	2mal,		2mal,	<i>χαλκοῖο</i>	1mal,		11mal,
<i>μισθοῖο</i>	1mal,		1mal,	<i>χηλοῖο</i>	1mal,		1mal,
<i>μίθοιο</i>	2mal,		2mal,	<i>χρυσῖοιο</i>	13mal,		12mal,
<i>νεκροιο</i>	3mal,		7mal,	<i>χρυσέοιο</i>	—		2mal,
<i>νόστοιο</i>	7mal,		9mal,	<i>ῶμοιο</i>	1mal,		5mal,
<i>Ξάνθοιο</i>	5mal,		5mal,				

3) Nur -ου kommt vor bei

αἴνου 1 mal, βηλοῦ 1 mal, βόθρου 2 mal, βωμοῦ 1 mal, Βώρου 1 mal, Γλαύκου 1 mal, δίσκου 1 mal, θυμοῦ 16 mal, Ἴμβρου 3 mal, Ἴρου 2 mal, ἰστοῦ 1 mal, Κάδμου 1 mal, καπνοῦ 5 mal, κάπρου 3 mal, κέδρου 1 mal, κλήρου 1 mal, κόπρου 1 mal, Κροίσμου 1 mal, κύκλου 1 mal, Κύπρου 1 mal, λαοῦ 2 mal, Λύκτου 1 mal, μηροῦ 16 mal, νήσου 9 mal, νώτου 4 mal, ὄγμου 1 mal, ὄνθου 1 mal, ὄρκου 2 mal, ὄρμου 1 mal, Πάνθου 4 mal, ὄψου 1 mal, πριστοῦ 2 mal, πύργου 7 mal, Ρήσου 1 mal, ῥυμοῦ 1 mal, σκήπτρου 1 mal, Σκύρου 1 mal, τοίχου 3 mal, τόξου 11 mal, τυροῦ 1 mal, ὕδρου 1 mal, υἱοῦ 1 mal, Φοίβου 4 mal, φόρτου 1 mal, χέρσου 9 mal, χώρου 2 mal; ἄλλου 13 mal, γυμοῦ 1 mal, δίου 2 mal, κείνου 21 mal, ἐσθλοῦ 2 mal, ζωοῦ 4 mal, θνητοῦ 1 mal, καλοῦ 4 mal, μέσσου 2 mal, μούνου 1 mal, οἴου 1 mal, τούτου 10 mal, πλείου 1 mal.

Diese Übersicht zeigt, wie sehr bei den trochäischen Nomina im Genetiv -ου das Übergewicht hat. Wo es neben -οιο begegnet, ist es ihm meist numerisch überlegen. Die Gegenbeispiele erklären sich dadurch, daß -οιο in festen Formeln steht. Z. B. findet sich *δεινοῖο* 3 mal im Versschluß . . . *δεινοῖο πελώρου*; *δίφροιο* 9 mal in der Verbindung *ἐκ δίφροιο* vor der weiblichen Cäsur; usw. Ähnliches gilt für die Genetivformen derjenigen Nomina, die nur -οιο aufweisen. Wenn irgendwo, so begreifen wir hier, daß die Formen auf -οιο Archaismen sind, die nur darum der Sprache des Epos erhalten blieben, weil sie seit jeher an der Stelle vor der weiblichen Cäsur festsaßen.

Wir gehen zu den Dativen über. Nur -οῖσι, niemals -οῖς, kommt in folgenden Fällen vor:

ἀστοῖσι 1 mal, ἀλοῖσι 1 mal, βλήτροισι 1 mal, βόθροισι 1 mal, γαμβροῖσι 2 mal, γναθμοῖσι 1 mal, γόμφοισι 1 mal, δίσκοισι 3 mal, δίφροισι 2 mal, θριγκοῖσι 1 mal, κάπροισι 3 mal, κλισμοῖσι 4 mal, κνημοῖσι 3 mal, κούροισι 2 mal, λέκτροισι 4 mal, λίστροισι 1 mal, μήλοισι 4 mal, μόσχοισι 1 mal, μοχλοῖσι 1 mal, νήσοισι 6 mal, νώτοισι 2 mal, ξυστοῖσι 3 mal, ὄπλοισι 2 mal, ὄροισι 1 mal, πέπλοισι 1 mal, πεσσοῖσι 1 mal, πομποῖσι 2 mal, πρηνυοῖσι 1 mal, πώλοισι 1 mal, ῥάβδοισι 1 mal, σπόγγοισι 4 mal, σταθμοῖσι 7 mal, σταυροῖσι 1 mal, στέρνοισι 4 mal, τόξοισι 6 mal, φύλλοισι 5 mal, χόρτοισι 1 mal, υἱοῖσι 1 mal, χηλοῖσι 1 mal, ἰοῖσι 1 mal; ἄκροισι 1 mal, δειλοῖσι 7 mal, δεινοῖσι 2 mal, ζωοῖσι 6 mal, κραιπνοῖσι 8 mal, λαμπροῖσι 2 mal, μακροῖσι 2 mal, μέσσοισι 12 mal, ξεστοῖσι

6 mal, οἴοισι 5 mal, οἴοισι 1 mal, ὄσσοισι 1 mal, παύροισι 2 mal, πικνοῖσι 1 mal, ῥυτοῖσι 2 mal, στρεπτοῖσι 1 mal, θνητοῖσι 11 mal, τούτοισι 4 mal.

-οις findet sich 1) vor Worten mit vokalischem Anlaut:

1. γναμπτοῖσι 6 mal, -οῖς 2 mal: δ 369 μ 332.
2. δεσμοῖσι 3 mal, -οῖς 1 mal: ϑ 336.
3. διοῖσι 3 mal, -οις 1 mal: Ψ 194.
4. κείνοισι 6 mal, -οις 1 mal: π 350.
5. ἐσθλοῖσι —, -οῖς 1 mal: ζ 189.
6. θάμνοισι 1 mal, -οις 1 mal: ε 471.
7. ἵπποισι 31 mal, -οις 5 mal: Π 154. Ρ 460. Ψ 372. 400. 504.
8. καλοῖσι —, -οῖς 3 mal: Ω 626. Ι 217. υ 255.
9. λαοῖσι 17 mal, -οῖς 1 mal: Ρ 251.
10. λυγροῖσι —, -οῖς 1 mal: ι 454.
11. νεκροῖσι 1 mal, -οῖς 1 mal: Κ 493.
12. πλεκτοῖσι —, -οῖς 2 mal: Σ 568. ι 247.
13. πολλοῖσι 16 mal, -οῖς 1 mal: ϑ 232.
14. πρώτοισι 27 mal, -οις 1 mal: Τ 424.
15. πύργοισι —, -οις 1 mal: Ο 737.
16. ῥινοῖσι 4 mal, -οῖς 1 mal: Η 474.
17. τρητοῖσι 3 mal, -οῖς 3 mal: Ω 720. γ 399. η 345.

Hierher gehört

18. αἰσχροῖσι 1 mal, -οῖς 3 mal: Γ 38. Ζ 325. Ν 768 . . . αἰσχροῖσ' ἐπέεσσιν; s. o. S. 35.

Bei diesen 18 Formen sind die apostrophierten Dative (-οισ') in den Text zu setzen.

2) vor folgender Konsonanz oder am Versende:

19. ἄλλοισι 25 mal, -οις 12 mal: vor vokalischem Anlaut Α 342. Β 49. Ε 131. 820. Ζ 259. Ν 818. Σ 103. γ 333. τ 196. ω 180, am Versende π 264, vor folgender Konsonanz Ω 25.

20. βωμοῖσι 1 mal, -οῖς 1 mal: γ 273 am Versende.

21. αὐτοῖσι 13 mal, -οῖς 8 mal: vor folgendem Vokal Υ 55. Ψ 8. Ι 542. ξ 77, vor folgender Konsonanz δ 683. τ 140, am Versende Χ 513. υ 213.

22. δώροισι 4 mal, -οις 1 mal:

Ι 601ff. κάκιον δέ κεν εἴη
 νηυσὶν καιομένησιν ἀμυνόμεν· ἀλλ' ἐπὶ δώροισι
 ἔρχεο κτλ.

Die Hss. schwanken zwischen δώρων (so auch Aristarch) und δώροισι.

23. ἔργοισι 4 mal, -οις 1 mal: ξ 228 am Versende.

24. *μύθοισι* 25mal, *-οις* 4mal: vor folgendem Vokal *Υ* 369. *ο* 53, vor folgender Konsonanz *Ψ* 478. *δ* 239.

25. *ξείνοισι* 4mal, *-οις* 2mal: *Α* 779. *υ* 374 vor folgender Konsonanz.

26. *ῶμοισι* 36mal, *-οις* 8mal: vor folgendem Vokal *Ζ* 510. *Ο* 267. *Σ* 204, am Versende *ζ* 235. *ϑ* 19. *ξ* 528. *ο* 61. *ψ* 162.

27. *πλείοισι* —, *-οις* 2mal: *Θ* 162. *Μ* 311 vor folgender Konsonanz.

28. *χρυσέοισι* 7mal, *-οις* 2mal: *Α* 3. *γ* 472 im Versschluß . . . *χρυσέοις δεπάεσσι*.

29. *φύλοισι* —, *-οις* 1mal: *Β* 363 am Versende.

Hier liegen wirkliche Formen auf *-οις* vor. Zu ihrer Erklärung bedarf es nach den Bemerkungen o. S. 22f. keines weiteren Wortes.

Nur *-ησι* findet sich:

βουλῆσι 1mal, *γλώσσησι* 1mal, *Γίρησι* 1mal, *δαίτησι* 1mal, *δάφνησι* 1mal, *δειρῆσι* 1mal, *δίνησι* 2mal, *δμωῆσι* 18mal, *ἄτησι* 1mal, *εὐχῆσι* 1mal, *κνήμησι* 5mal, *μύνησι* 1mal, *ναυτησι* 3mal, *ὄχθησι* 2mal, *πληγῆσι* 5mal, *ποιμνησι* 1mal, *ρίζησι* 2mal, *Σκαιῆσι* 4mal, *τέχνησι* 1mal, *Τρωῆσι* 7mal, *φλιῆσι* 1mal, *φώκησι* 1mal; *αἰνῆσι* 1mal, *ἄλλησι* 3mal, *αὔησι* 1mal, *αὐτῆσι* 5mal, *γαμπτηῆσι* 1mal, *ζωῆσι* 1mal, *καλῆσι* 2mal, *λαμπρηῆσι* 1mal, *πρυμνῆσι* 13mal, *πρώτησι* 6mal, *πυκνῆσι* 2mal, *σμικρηῆσι* 1mal, *τόσσησι* 1mal, *χρυσέησι* 2mal.

-ης findet sich 1) vor folgendem Vokal:

1. *αἰγῆσι* —, *-ῆσι* 1mal: *Θ* 480.

2. *κούρησι* 3mal, *-ης* 1mal: *υ* 74.

3. *μακρηῆσι* 4mal, *-ῆσι* 3mal: *Γ* 137. 254. *Ν* 340.

4. *νόμφησι* 2mal, *-ης* 1mal: *ν* 355.

5. *ξεστῆσι* —, *-ῆσι* 3mal: *Ζ* 243. *Υ* 11. *μ* 172.

6. *πηγῆσι* —, *-ῆσι* 1mal: *Β* 523.

7. *πνοιῆσι* 2mal, *-ῆσι* 6mal: im Versschluß . . . *πνοιῆσ' ἀνέμοιο*.

Überall sind die apostrophierten Formen auf *-οισ'* einzusetzen.

2) vor folgender Konsonanz oder am Versende:

8. *ἀκτῆσι* —, *-ῆσι* 1mal: *Μ* 284 am Versende.

9. *βήσσησι* 3mal, *-ης* 4mal: vor folgendem Vokal *Γ* 34. *Ξ* 397. *Π* 634, vor folgender Konsonanz *Π* 766.

10. *Θήβησι* 4mal, *-ης* 1mal: *δ* 126 am Versende.

11. *κοίλησι* 1mal, *-ης* 10mal: vor folgendem Vokal *Ε* 791. *Η* 389. *Μ* 90. *Ν* 107. *Ο* 743. *α* 211. *β* 18. 27. *σ* 181, vor folgender Konsonanz *Α* 89.

12. μέσσησι 3mal, -ης 1mal: Ω 84 am Versende.
13. οἴησι —, -ης 1mal: E 641 vor folgender Konsonanz.
14. πάσησι 1mal, -ης 1mal: χ 471 am Versende.
15. πέτρησι 5mal, -ης 1mal: η 279 vor folgender Konsonanz.
16. πολλῆσι 4mal, -ῆσι 1mal: ρ 221 vor folgender Konsonanz.

Auch bei diesen Formen hat also, wie bei den o. S. 39f. besprochenen Dativen auf *-οις*, Einreihung in das zweisilbige Paradigma stattgefunden.

VI.

Auch bei den pyrrhischen Nomina (Typus *δόμος, ποτόν*) dürfen wir gewiß sein, den Genetiven auf *-ου* häufiger zu begegnen. Da im Epos Formen wie *δόμος δόμῳ δόμον* mit Vorliebe in der Senkung verwendet wurden, lag die Versuchung sehr nahe, diesen Kasus einen zweimorigen Genetiv zur Seite zu stellen.

1) Nur *-οιο* findet sich bei

γόνοιο 1mal, *ῥόοιο* 3mal, *λύκοιο* 1mal, *ποτοῖο* 5mal, *τόκοιο* 1mal, *Χίοιο* 2mal, *χοροῖο* 1mal.

2) Neben *-οιο* begegnet *-ου* in folgenden Fällen.

<i>βιοῖο</i> 3mal,	<i>-οῦ</i> 1mal,	<i>λίθοιο</i> 4mal,	<i>-ου</i> 1mal,
<i>βροτοῖο</i> 3mal,	<i>-οῦ</i> 1mal,	<i>λίνοιο</i> 1mal,	<i>-ου</i> 1mal,
<i>γάμοιο</i> 6mal,	<i>-ου</i> 4mal,	<i>νέοιο</i> 1mal,	<i>-ου</i> 1mal,
<i>γόοιο</i> 30mal,	<i>-ου</i> 5mal,	<i>νόοιο</i> 4mal,	<i>-ου</i> 3mal,
<i>δόμοιο</i> 7mal,	<i>-ου</i> 13mal,	<i>νότοιο</i> 2mal,	<i>-ου</i> 2mal,
<i>ἐμοῖο</i> 9mal,	<i>-οῦ</i> 7mal,	<i>ὄδοῖο</i> 14mal,	<i>-οῦ</i> 7mal,
<i>ἐοῖο</i> 11mal,	<i>-οῦ</i> 9mal,	<i>πόνοιο</i> 7mal,	<i>-ου</i> 9mal,
<i>Σάμοιο</i> 3mal,	<i>-ου</i> 2mal,	<i>Πύλοιο</i> 1mal,	<i>-ου</i> 14mal,
<i>θεοῖο</i> 17mal,	<i>-οῦ</i> 27mal,	<i>φίλοιο</i> 10mal,	<i>-ου</i> 11mal,
<i>θόλοιο</i> 1mal,	<i>-ου</i> 2mal,	<i>φόβοιο</i> 13mal,	<i>-ου</i> 3mal,
<i>κακοῖο</i> 2mal,	<i>-οῦ</i> 8mal,	<i>φόνιοιο</i> 4mal,	<i>-ου</i> 5mal,
<i>Κρόνοιο</i> 4mal,	<i>-ου</i> 15mal,	<i>χόλοιο</i> 5mal,	<i>-ου</i> 2mal.

3) Nur *-ου* findet sich bei

δόλου 1mal, *δρόμον* 2mal, *ζόφον* 1mal, *ζυγοῦ* 3mal, *ῥίου* 1mal, *Ῥόδου* 1mal, *σκοποῦ* 2mal, *σποδοῦ* 1mal, *στρατοῦ* 9mal, *θρόνον* 19mal, *κτύπου* 2mal, *Κύφου* 1mal, *Λάμου* 1mal, *λόχον* 2mal, *μόθον* 1mal, *Μόλου* 1mal, *νομοῦ* 1mal, *Τάφου* 1mal, *τάφον* 2mal, *τροφοῦ* 1mal, *τροχοῦ* 1mal, *κλυτοῦ* 1mal, *ξυροῦ* 1mal.

Besonders der Vergleich der unter 1) und 3) aufgezählten Beispiele lehrt, daß auch bei den pyrrhischen Nomina im Genetiv *-ου* häufiger als *-οιο* vorkommt. Die Gegenbeispiele können auf verschie-

dene Weise erklärt werden. Entweder sitzen die Formen auf *-οιο* in Formeln und an bestimmten Versstellen fest, vgl. o. S. 22. Oder aber die Nominative Dative Akkusative der betreffenden Worte sind im Epos nicht zur Füllung der Senkung, sondern als Iamben verwendet worden: in solchen Fällen sind die Genetive dem iambischen Paradigma nicht so häufig eingeordnet worden; ein Beispiel der Art ist *βιοῦ*.

Von den Dativformen findet sich ausschließlich *-οισι* bei

βοτοῖσι 1 mal, *δοκοῖσι* 2 mal, *δόλοισι* 5 mal, *δοροῖσι* 2 mal, *λοβοῖσι* 1 mal, *λόγοισι* 2 mal, *φάλοισι* 2 mal; *βροτοῖσι* 31 mal, *μέσοισι* 3 mal, *τεοῖσι* 5 mal.

-οις kommt 1) nur vor folgendem Vokal vor:

1. *ἐοῖσι* 8 mal, *ἐοῖς* 2 mal: α 218. ξ 23.
2. *θρόνοισι* 2 mal, *-οις* 3 mal: κ 352. ρ 32. υ 150.
3. *κακοῖσι* 7 mal, *-οῖς* 3 mal: Ψ 493. σ 123. υ 200.
4. *λίθοισι* 4 mal, *-οις* 1 mal: Σ 504.
5. *λόγοισι* 1 mal, *-οις* 1 mal: Ο 393.
6. *πόνοισι* 4 mal, *-οις* 1 mal: υ 48.
7. *τροπιῖσι* —, *-οῖς* 2 mal: δ 782. θ 53.
8. *φίλοισι* 18 mal, *-οις* 8 mal: Α 478. 523. Ν 549. Ρ 302. 636.

τ 401. φ 55. ι 466.

2) vor folgender Konsonanz:

1. *δόμοισι* 22 mal, *-οις* 11 mal: vor folgendem Vokal 9 mal (s. Singular und Plural 75), vor folgender Konsonanz Α 132¹⁾ υ 424.

2. *ἐμοῖσι* 18 mal, *-οῖς* 12 mal: vor folgendem Vokal Α 183. Σ 273. ι 173. κ 128. λ 78. μ 258. ξ 269. ρ 438. κ 178. 428. μ 222, vor folgender Konsonanz τ 490.

3. *θεοῖσι* 101 mal; *-οῖς* 30 mal: vor folgendem Vokal Α 218. 597. Γ 296. Ε 130. 819. Ζ 141. 240. 527. Ι 485. 494. Α 707. Ο 99. Υ 104. Χ 279. Ψ 80. Ω 486. α 371. β 432. δ 807. ι 4. λ 332. μ 337. ν 89. ξ 446. τ 267. ω 36. 371, vor folgender Konsonanz Ε 606. Υ 292. δ 755.

Die Endung *-οις* liegt also erst bei drei Worten vor.

Nur *-ησι* findet sich bei

βολῆσι 1 mal, *δίκησι* 1 mal, *ἔτησι* 2 mal, *κάπησι* 2 mal, *λιτῆσι* 1 mal, *τυπῆσι* 1 mal, *φονῆσι* 2 mal; *ἔῃσι* 2 mal, *μέσῃσι* 1 mal, *φίλησι* 5 mal.

-ης kommt vor 1) vor folgendem Vokal:

1) Diese Stelle ist Singular und Plural 76 nachzutragen.

1. ἐμῆσι 5 mal, -ῆς 4 mal: Γ 352. Κ 452. Φ 104. Ψ 675.
2. ῥοῆσι 4 mal, -ῆς 1 mal: Π 719.
3. θεῆσι 4 mal, -ῆς 2 mal: Γ 158. ε 119.
4. κακῆσι 3 mal, -ῆς 1 mal: Ε 766.
5. πύλῃσι 11 mal, -ῆς 2 mal: Ε 466. Π 712.
6. τεῆσι —, -ῆς 1 mal: Φ 82.

2) vor folgender Konsonanz

7. θεῶσι 16 mal, -ῶς 7 mal: vor folgendem Vokal Κ 306. Σ 259. Τ 160. Ω 254. ω 419, vor folgender Konsonanz ι 86. κ 57.

Wir schließen hier die Besprechung der einsilbigen Worte an. Vom Demonstrativpronomen ὁ finden sich bei Homer folgende Genetive und Dative:

τοῖο	27 mal,	τοῖς	58 mal,
τοῦ	gegen 200 mal,	τῆσι	18 mal,
τοῖσι	gegen 225 mal,	τῆς	3 mal ¹⁾ .

τοῖς steht vor folgendem Vokal 33 mal (Α 342. 597. Β 433. Ε 131. 150. 820. Η 324. Ι 93. 417. 684. Κ 63. 330. Λ 120. Μ 369. Ν 753. Ο 134. Ρ 740. Σ 103. Υ 405. Ψ 342. Ω 252. γ 68. ε 202. ϑ 132. μ 252. ξ 88. ο 324. σ 60. τ 196. υ 367. χ 261. ω 84. 490), vor folgender Konsonanz 25 mal (Β 516. 524. 680. 733. 747. Α 153. Η 170. Κ 196. 241. Μ 372. Ρ 384. γ 390. 490. δ 630. μ 425. ξ 459. ο 188. 304. 439. σ 51. φ 130. 274. χ 131. 247. γ 113). An den zuletzt angeführten Stellen füllt τοῖς die erste Hebung bis auf γ 113. τῆς steht vor folgendem Vokal Σ 275. 419, vor folgender Konsonanz δ 721. — Die Formen τοῦ und τοῖς sind also dem einsilbigen Paradigma τῶ τόν οἶ (τοί) τῶν τούς τώ ἦ τῆς τῆ τῆν αἶ (ταί) τάς eingereiht worden, und zwar in sehr früher Zeit τοῦ, erheblich später τοῖς und τῆς.

Vom Pronomen relativum (ὅ ὅς²⁾) kommen folgende Formen vor:

τοῦ	17 mal,	οὔ	12 mal,
τοῖσι	8 mal,	οἷσι	17 mal,
τοῖς	4 mal,	οἷς	4 mal,
τῆσι	2 mal,	ῆσι	6 mal,
τῆς	3 mal,	ῆς	3 mal.

τοῖς steht nur vor folgendem Vokal (Π 171. Σ 413. ι 223. π 13); desgleichen τῆς (Ε 750. Θ 394. ι 428); οἷς vor folgendem Vokal Β 338. γ 408, vor folgender Konsonanz Γ 109. ω 312; ῆς vor folgendem Vokal Β 341. Α 159, vor folgender Konsonanz Ω 201.

— Zur Erklärung der einsilbigen Formen gilt das o. Gesagte.

1) Hierzu kommen τοῦδε (16 mal), τοῖσδε (τοῖσδεσι) 10 mal.

2) Ich folge hier einfach Gehrings Index.

Von *σός* finden sich

<i>σοῖο</i>	4 mal,	<i>σοῖς</i>	6 mal,
<i>σοῦ</i>	4 mal,	<i>σῆσι</i>	31 mal,
<i>σοῖσι</i>	16 mal,	<i>σῆς</i>	2 mal.

σοῖς steht nur vor folgendem Vokal (*A* 179. *γ* 323. *B* 164. 180. *Ω* 772. *ϑ* 242); *σῆς* steht vor folgendem Vokal *Ω* 638, vor folgender Konsonanz *A* 179.

Von *ός* (= *έός*) finden sich

<i>οῖο</i>	7 mal,	<i>οῖς</i>	17 mal,
<i>οῦ</i>	12 mal,	<i>ῆσι</i>	28 mal,
<i>οῖσι</i>	22 mal,	<i>ῆς</i>	1 mal.

οῖς steht nur vor folgendem Vokal; desgleichen *ῆς*. Also müssen wir hier durchweg die apostrophierten Formen einsetzen.

Als letztes Beispiel nenne ich *σφός*.

<i>σφοῦ</i>	1 mal,
<i>σφοῖσι</i>	3 mal,
<i>σφοῖς</i>	1 mal (<i>Σ</i> 231, vor folgendem Vokal),
<i>σφησι</i>	2 mal.

VII.

Der Rest der Maskulina und Neutra der zweiten Deklination verteilt sich auf solche der Messung $\overline{\sigma\sigma} - \overline{\sigma\sigma\sigma}$ und $\overline{\sigma} - \overline{\sigma\sigma\sigma}$. Zunächst die der Messung $\overline{\sigma\sigma} - \overline{\sigma\sigma\sigma}$. Genetive und Dative werden von ihnen in gleicher Weise wie bei den choriambischen Nomina gebildet worden sein (Abschnitt II). Nur *-οιο* findet sich bei

κvanoπpύpιο 12 mal, *λιπαροπλοκάμοιο* 1 mal, *δολιχηρέτμοιο* 2 mal, *πολυδακρύτοιο* 3 mal, *ἀναχαζομένοιο* 1 mal, *καταλειβομένοιο* 1 mal, *περιφαινομένοιο* 1 mal; *ναυικλειτοῖο* 1 mal, *τηλεκλειτοῖο* 2 mal, *ἐξελομένοιο* 2 mal.

-ου kommt 2 mal vor:

1. *καλλιπλοκάμοιο* 3 mal, *-ου* 1 mal: *Y* 207 im Versschluß ... *καλλιπλοκάμου Ἰλοσύδνης*. Der Vers ist etwa nach *Σ* 592 ... *καλλιπλοκάμῳ Ἀριάδνῃ* gedichtet.

2. *χρυσηλακάτοιο* —, *-ου* 1 mal:

Π 183 *ἐν χορῶν Ἀρτέμιδος χρυσηλακάτου κελαδεινῆς*.

Der Vers ist gedichtet nach dem Muster von *Y* 70

*Ἥρη δ' ἀντίστη χρυσηλάκατος κελαδεινῆ
Ἄρτεμις κτλ.*

An derselben Stelle steht *χρυσηλακάτῳ δ* 122.

Hierher gehörende Dative gibt es, so viel ich sehe, nur zwei: *δολιχηρέτμοισι* (1 mal), *εἰποιήτοισι* (1 mal).

Auch von den Dativen auf -ησι finden sich nur die vollen Formen: *πολυιδρείησι* 2mal, *πολυκερδείησι* 1mal, *ὑπεροπλίησι* 1mal, *ὑποθημοσύησι* 2mal, *αἰειγενέτησι* 5mal.

Häufiger sind die Nomina der Messung $\cup - \cup \cup \cup$. Nur -οιο findet sich bei

Ἀλεσσαμενοῖο 1mal, *ἀμωμήτοιο* 1mal, *Διωνύσοιο* 2mal, *ἔικοσόροιο* 1mal, *Ἐναλίοιο* 2mal, *ἐζώνοιο* 3mal, *κατωμαδίοιο* 1mal, *Νεοπτολέμοιο* 1mal, *ὄνειροπόλοιο* 1mal, *πολυπλάγκτοιο* 1mal, *πολυσάρθμοιο* 1mal, *πολυφλοίσβοιο* 8mal, *πολυχρύσοιο* 3mal, *ἀποκταμένοιο* 2mal, *καταφθιμένοιο* 2mal.

-ου kommt in folgenden Fällen vor:

<i>ἀγαιομένοιο</i>	—,	-ου 1mal,	<i>ἐνξέστοιο</i>	—,	-ου 2mal,
<i>ἀγκλειτοῖο</i>	—,	1mal,	<i>ἔυσσέλοιο</i>	4mal,	3mal,
<i>ἀεικελίοιο</i>	—,	1mal,	<i>Ἐυσσώροιο</i>	—,	1mal,
<i>Ἀλεξάνδροιο</i>	9mal,	4mal,	<i>ἔυσσώτροιο</i>	—,	1mal,
<i>Ἀρηιθόοιο</i>	2mal,	1mal,	<i>ἔυστεφάνοιο</i>	—,	2mal,
<i>Ἀρηιλύκοιο</i>	1mal,	1mal,	<i>κασιγνήτοιο</i>	9mal,	1mal,
<i>ἀρηιφίλοιο</i>	—,	3mal,	<i>νεοπρίστοιο</i>	—,	1mal,
<i>ἐπισσώτροιο</i>	—,	1mal,	<i>ὀίζυροῖο</i>	1mal,	1mal,
<i>ἐριγδοῖτοιο</i>	2mal,	1mal,	<i>πολυκμήτοιο</i>	—,	2mal,
<i>ἐυδμήτοιο</i>	1mal,	1mal,	<i>ὑπερθύμοιο</i>	5mal,	2mal,
<i>ἀποιοχόμενοιο</i>	8mal,	1mal,	<i>ἀποφθιμένοιο</i>	3mal,	-ου 2mal.

Diese Genetive auf -ου erklären sich durch Einreihung in ein Paradigma der Messung $\cup - \cup \cup \cup$ bis auf die *Ἀπαξ εἰρημένα ἀγαιομένου Ἐυσσώρον ἐυσσώτρον νεοπρίστου*. Wieder ist das Vorbild außerhalb des Paradigma zu suchen. *ἀγαιομένου* v 16

ὡς ἴα τοῦ ἔνδον ὑλάκτει ἀγαιομένου κακὰ ἔργα

ist *ἀγαιομένου* nach *τοῦ* gesagt; außerdem haben als Vorbild Verse wie β 67 gewirkt

μή τι μεταστρέψωσιν ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα.

Der Versschluß Ω 578

... ἐυσσώτρον δ' ἀπ' ἀπήνης

ist nach Versen wie Ω 275

... ἐνξέστης ἐπ' ἀπήνης (vgl. ζ 75)

gebildet; die Überlieferung schwankt sogar Ω 578 zwischen *ἐυσσώτρον* und *ἐνξέστον*. Z 8

υἶδν Ἐυσσώρον κτλ.

haben als Muster Verse wie

υἶδν ὑπερθύμου κτλ. E 77. Θ 120 usw.

gedient. Die Vorlage von ϑ 404 endlich

ἀργυρέη, κολεὸν δὲ νεοπρίστου ἑλέφαντος
ist etwa τ 564

τῶν οὐ μὲν κ' ἔλθωσι διὰ πριστοῦ ἑλέφαντος.

Was die Dative anlangt, so findet sich nur -οισι bei

ἀσημάντοισι 1mal, ἐπιχθονίοισι 2mal, ἐπουρανίοισι 3mal,
ἔυσσέλμοισι 1mal, ἐυστρέπτοισι 2mal, ἐντμήτοισι 2mal,
ἐντρήτοισι 1mal, καταθνητοῖσι 1mal, ἐφελκομένοισι 1mal,
λιγυφθόγγοισι 5mal, ὀδυρομένοισι 4mal, οἰζυροῖσι 2mal,
ὀιομένοισι 1mal, ὀρεσκίοισι 1mal, παραρρητοῖσι 1mal, πο-
λυτρήτοισι 3mal, πολυπλάγκτοισι 1mal, τριηκοσίοισι 1mal,
ὑπερθύμοισι 2mal, ὑπερφιάλοισι 12mal, φιληρέτμοισι 8mal,
φιλοπτολέμοισι 9mal, ἀπεχθομένοισι 1mal, καταφθιμένοισι
1mal, φυλασσομένοισι 1mal

-οις kommt 1) nur vor folgendem Vokal vor:

1. ἐπισφυρίοισι —, -οις 5mal: Γ 331. Α 18. Π 132. Σ 459.
Τ 370 im Versschluß . . . ἐπισφυρίοισ' ἀραρυίας.
2. ἐγγάμπτοισι —, -οις 1mal: σ 294.
3. κασιγνήτοισι 4mal, -οις 2mal: π 97. 115.
4. ὄνειδείοισι 1mal, -οις 5mal: Α 519. Β 277. Π 628. Φ 480.
σ 326 im Versschluß . . . ὄνειδείοισ' ἐπέεσσιν (s. o. S. 35).

5. πανημερίοισι —, -οις 1mal: Ρ 384.

6. ἀταρτηροῖσι —, οῖς 1mal: Α 223.

2) vor folgender Konsonanz:

7. ἐπισσώτροισι —, -οις 1mal: Υ 394.

8. ἐπλοκάμοισι 5mal, -οις 1mal: Χ 442.

Nur -ησι findet sich bei

ἀγγορήησι 1mal, ἰδρεῖησι 3mal, ἀμάξησι 1mal, ἰνακτορήησι
1mal, ἀναλκείησι 3mal, ἀτασθαλίησι 9mal, ἀτιμίησι 1mal,
ἐνφροσύνησι 1mal, κακορραφίησι 1mal, κασιγνήτησι 2mal,
μεθρημοσύνησι 1mal, ὄμοφροσύνησι 1mal, ὄνειρεῖησι 1mal,
παρηγορήησι 1mal, ποδωκείησι 1mal, προθυμίησι 1mal,
ὑποσχασίησι 1mal, χοροῖτυπίησι 1mal.

-ης findet sich vor folgendem Vokal bei δολοφροσύνησ' Τ 97.

Ferner begegnet ἐνξέστης vor folgendem Vokal Η ὦ, vor folgender
Konsonanz φ 137. 164. Die Form hat sich also dem Umfange
nach angeschlossen an ἐνξέστφ -οι -ης -η -ην -ας.

Hierher gehört endlich die Form πατροκασιγνήτιο, die ein-
mal (Φ 469) vorkommt.

Welches ist das Ergebnis der vorstehenden Untersuchung?

- 1) Formen auf -ου werden im griechischen Epos entweder aus
Verszwang (d. h. wo der Genetiv auf -οιο einen Kretikus herbei-

führt) gebraucht oder nach dem Vorbild bestimmter Muster. Eine dritte Möglichkeit existiert nicht. Kein Beispiel der zweiten Kategorie ist willkürlich verwendet worden. Ob *-οιο* oder *-ου* häufiger erscheint, richtet sich nach der prosodischen Beschaffenheit der Nomina¹⁾.

2) Daß *-οισι* die Dativendung der zweiten Deklination im Epos ist und *-οις* sich in der Hauptsache vor Worten mit vokalischem Anlaut findet, wußten wir²⁾. Aber neu ist, daß das Vorkommen auch dieser Endung bei prosodisch verschiedenen Worten ganz verschieden ist: sie findet sich am frühesten bei den Nomina von der Messung des Amphibrachys, am spätesten bei denen, die einen Choriambus bilden.

In seinen Quaestiones epicae hat W. Schulze gezeigt, daß bei Homer metrische Dehnung eintritt entweder aus Verszwang oder nach Analogie bestimmter Muster (15ff., ohne freilich diesen Gesichtspunkt nach Gebühr hervorzuheben). Zu demselben Ergebnis führte meine Untersuchung der Vokalkontraktion (Glotta IV 209ff.). Hierzu tritt jetzt als drittes Beispiel die Untersuchung über die Kasusausgänge *-οιο* *-ου*, *-οισι* *-οις*, *-ησι* *-ης*. Damit sind wir zur Aufstellung des allgemeinen Satzes berechtigt: Neue Formen (d. h. dichterische Neubildungen oder Formen der Umgangssprache) sind ins griechische Epos nur eingeführt worden entweder aus Verszwang oder nach Analogie bestimmter Muster.

Welche weiteren Aufschlüsse über die Sprache Homers diese neuen Anschauungen bringen, werde ich bald in anderem Zusammenhange zeigen.

Münster i. W.

K. Witte

1) Mit Absicht habe ich die Frage unberührt gelassen, ob die Genetive auf *-οιο* im Epos als Archaismen des Ionischen oder als Äolismen zu betrachten sind. Für die erste Annahme spricht, daß bei Homer auch die Mittelstufe des Suffixes *-οιο* *-οο* *-ου* nachweisbar ist (in Formen wie *Ἐυπτόο* B 518, *Ἰλιόο* O 66, *Ἀσκληπιόο* B 731; vgl. v. Leeuwen, Enchiridium dictionis epicae 202f.). Wichtigere Gründe sprechen dagegen. Darüber bitte ich die betreffenden Ausführungen in meinem Homerartikel ('Sprache und Metrik') in Pauly-Wissowas Realencyklopädie zu vergleichen.

2) Literaturangaben bei v. Leeuwen a. O. 198.